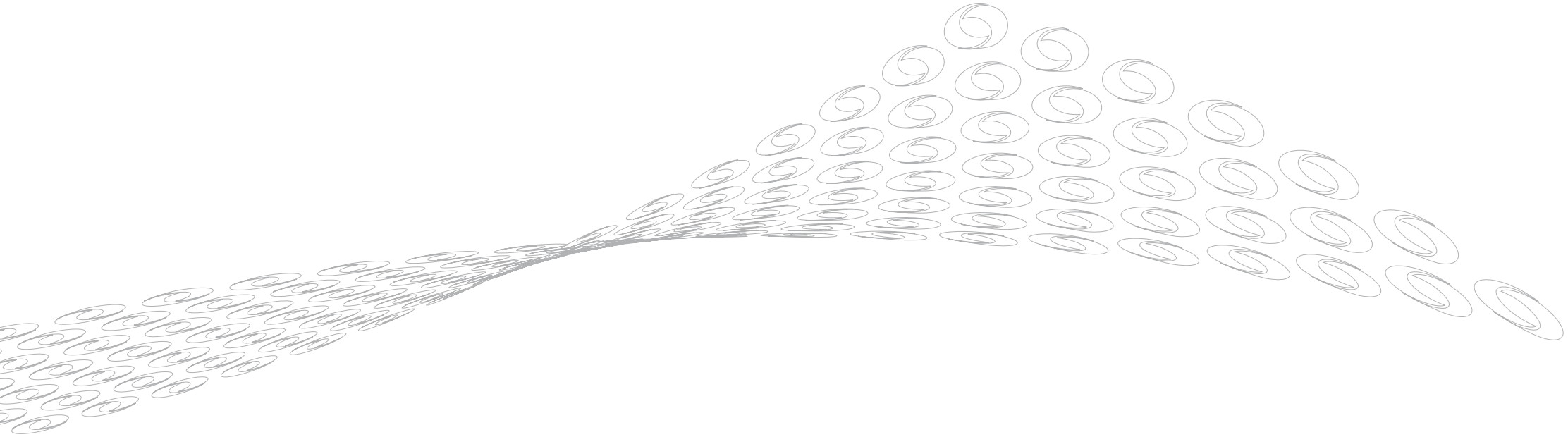
Eisen & Stahl NE-Metalle Textilien Papier Rostfreie Stähle & Speziallegierungen Kunststoffe Reifen

Jahresbericht 2005

Bureau of International Recycling



INHALT

Einige Worte des Präsidenten 2

Bericht des Generaldirektors 4

Fachsparten und Komitees

Eisen & Stahl 6

NE-Metalle 8

Textilien 10

Papier 12

Rostfreie Stähle & Speziallegierungen 14

Kunststoffe 16

Reifen & Gummi 18

Internationaler Umweltrat 20

Sonderkomitees

Kongresse 22

Kommunikation 24

Mitgliedschaft 26

Gastsprecher der BIR-Kongresse in 2005 28

Liste der Mitgliederverbände des BIR 32

Kalender der zukünftigen BIR-Kongresse 34

Fernando Duranti

Präsident des BIR

Einige Worte unseres Präsidenten

Auf unserem Kongress in Barcelona, der im Mai 2005 stattfand, war es für mich eine große Ehre, dass ich vom Nominierungsausschuss gebeten wurde, eine zweite Amtsperiode als Präsident zu leisten. Ich möchte Ihnen allen für das in mich und meine Leitung gesetzte Vertrauen danken. Mein Dank gilt insbesondere auch all jenen, die meine Nominierung als Präsident Ihres Weltverbandes unterstützt und erneut bestätigt haben.

In diesem, meinem dritten Amtsjahr möchte ich Ihnen für die wertvolle Unterstützung danken, die Sie für unseren Verband in diesem Jahr geleistet haben. 2005 wird als ein beeindruckendes Jahr für unsere Organisation in die Annalen eingehen. Ich hoffe daher, dass wir auch künftig viele ähnlich erfolgreiche Perioden erleben werden.

Ein besonderer Dank gilt selbstverständlich all meinen Kollegen an der Spitze des BIR, allen Mitgliedern des Verwaltungsrates, unserem Generaldirektor und nicht zuletzt der gesamten Belegschaft des BIR in Brüssel, die unseren Verband mit viel Zeit und Energie überaus effizient betreut haben. Wir verfügen jetzt über ein leistungsfähiges Team von Mitarbeitern, die sich der Arbeit des BIR mit ganzem Herzen verschrieben haben und sicherstellen, dass unsere Mitglieder stets aktuellsten Informationen erhalten und dadurch über alle neuesten Trends in unserer Branche stets auf dem neuesten Stand sind.

Ich möchte Ihnen in aller Kürze meine ambitionierten Pläne für meine zweite Amtsperiode darlegen, für deren Verwirklichung ich die Unterstützung aller Mitglieder meines Teams benötige, die sich bereit erklärt haben, während meiner Amtszeit eng mit mir zusammenzuarbeiten. Ich möchte Sie ebenfalls um Unterstützung und Geduld bitten, damit wir gemeinsam die für unseren Verband gesteckten Ziele erreichen können.

Mein erstes Ziel betrifft die Young Traders Group (YTG), eine erfolgreiche und gut koordinierte Gruppe junger Fachkräfte, die sich hervorragend verstehen und ausgezeichnet zusammenarbeiten. Ich möchte versuchen, die Beteiligung der jungen Leute zu verbessern und neue Projekte aufzulegen, mit denen das Interesse dieser Gruppe an unserem Verband geweckt wird und die Mitgliedschaft im YTG für junge Menschen auf der ganzen Welt an Anziehungskraft gewinnt. Ich erlaube mir, Sie in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, dass ein Mitglied der Young Traders Group in jedem Fachspartenvorstand und -komitee vertreten ist. Auf diese Weise wird es „jungen Händlern" ermöglicht, sich mit der Arbeit beim BIR vertraut zu machen und neue Ideen und eigene Produkte vorzuschlagen. Die Young Traders Group trifft sich ebenfalls regelmäßig auf einer Abendveranstaltung, bei der auch Essen und Getränke gereicht werden. Diesen jungen Talenten sollte jedoch nicht nur die Teilnahme an Komitees ermöglicht, sondern ebenfalls mehr Verantwortung und höhere Positionen in unserer Organisation übertragen werden.

Ein weiteres Ziel, das ich mir gesteckt habe, besteht in einer Verstärkung der Kontakte zwischen unseren nationalen Mitgliedsverbänden, damit sich diese besser kennen lernen und mehr über die Tätigkeit der anderen Verbände in den jeweiligen Ländern erfahren können. Weiterhin sollten die Verbände Informationen über ihre Aktivitäten untereinander austauschen und ihre Partnerverbände in verschiedenen Ländern jeweils über wichtige Entwicklungen in Kenntnis setzen. Selbstverständlich ist es unsere Absicht, Verbände, die noch keine Mitglieder sind, z. B. in Südamerika, zu einem Beitritt zum BIR zu bewegen, damit sich diese Verbände ebenfalls zu effizienten Organisationen für die Förderung des Recycling in ihren Ländern entwickeln können.

Eine Initiative, die unter der Bezeichnung International Trade Council (ITC) bekannt ist, sorgte auf unserem Kongress im Frühjahr für großes Interesse. Durch diese Projektinitiative wurde die Einrichtung eines neuen Komitees vorgeschlagen, das Informationen zwischen unseren Mitgliedern zu handelsbezogenen Problemen austauschen und überwachen sollte, z. B. Zölle, Quoten usw., die den internationalen Handel von Recyclingprodukten beeinträchtigen oder behindern könnten. Die Grundidee hierbei war, Informationen von Mitgliedern aus jedem Rohstoffbereich zu erfassen und diese innerhalb des neuen ITC zu vergleichen, um mögliche weitere Maßnahmen des BIR auf Ebene nationaler Behörden oder überstaatlicher Instanzen festzulegen. Dieses Projekt ist zwar noch nicht realisiert, wird jedoch weiterverfolgt und kann hoffentlich auf unserem nächsten Kongress offiziell begründet werden.

Die Fachsparten des BIR sind die Grundpfeiler unseres Verbandes und der verschiedenen darin enthaltenen Gruppen. Wie Sie aus den in diesem Dokument enthaltenen Berichten über die einzelnen Rohstoffsektoren ersehen können, war 2005 ein hervorragendes Jahr für fast alle Sekundärrohstoffe. Darüber hinaus wurde in der Fachsparte Eisen & Stahl eine Veränderung in der Führungsstruktur vorgenommen, indem kurz vor unserem Kongress im Frühjahr in Barcelona ein neuer Präsident ernannt wurde. Nach Beginn des Handels mit Kunststoff-Terminkontrakten an der LME erwarteten wir eine spürbare Neubelebung des Kunststoffmarktes, der Plastiksektor verhielt sich jedoch anders als erwartet. Ich denke, wir sollten Geduld haben und noch einige Monate abwarten, bevor sich hier deutliche Ergebnisse zeigen. Der Vorschlag, dem BIR-Kunststoffkomitee den Status einer Fachsparte zu verleihen, wurde ausführlich erörtert. Insbesondere angesichts der Auswirkungen der ELV- und WEEE-Gesetzgebung (Verordnungen über Altfahrzeuge und Elektro- und Elektronik-Altgeräte) auf Kunststoffrecycling und -wiederverwertung kommt dieser Frage eine erhebliche Bedeutung zu. Als Folge dieser Diskussion wird von den Komiteemitgliedern eine allmähliche Umstrukturierung durchgeführt, um die Einrichtung dieser Fachsparte vorzubereiten.

Von Mitgliedern verschiedener Komitees wurden weitere Initiativen vorgeschlagen, über deren aktuellen Stand wir Sie zu gegebener Zeit informieren werden. Unser Komitee für neue Projekte ist zudem ständig auf der Suche nach kreativen Ideen für neue Vorhaben, die den verschiedenen Fachsparten vorgeschlagen werden können. Der neueste Vorschlag beinhaltet die Stiftung eines Preises für ausgewählte Kandidaten, die von den nationalen Verbänden des BIR nominiert werden könnten. Das Komitee ist davon überzeugt, dass dieser Preis, der alle vier Jahre verliehen werden könnte, den Bekanntheitsgrad des BIR im Recyclingsektor weltweit weiter erhöhen würde.

Ich kann weiterhin mit Befriedigung feststellen, dass wir im vergangenen Jahr zwei großartige Kongresse erlebt haben, und zwar in Barcelona im Mai und in Mailand im Oktober. Ohne dem Bericht des Vorsitzenden unseres Kongresskomitees vorgreifen zu wollen, möchte ich dennoch meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass beide Veranstaltungen so überaus erfolgreich waren. Die Wahl der Veranstaltungsorte und natürlich auch das sehr gute Wetter während der beiden Kongresse haben zu diesem Erfolg beigetragen. Die Vorbereitung unserer 2006 in Peking (China) und in Brüssel (Belgien) stattfindenden Kongresse, zu denen wir, besonders für den Pekinger Kongress, zahlreiche Teilnehmer erwarten, ist bereit in vollem Gang.

An dieser Stelle möchte ich erneut betonen, dass das BIR zwar seinen Sitz in Europa hat, aber dennoch eine weltweite Organisation ist. Dieser Anspruch befreit das BIR jedoch nicht von seiner Verpflichtung, allen europäischen Mitgliedern in entsprechenden legislativen und umweltbezogenen Angelegenheiten gebührende Unterstützung zu leisten. Mit diesen Fragen befasst sich das BIR nicht direkt, sondern durch seine drei europäischen Tochterverbände: EUROMETREC für den Bereich Nichteisenschrott, EFR für den Bereich Eisenschrott und ERPA für den Bereich Recyclingpapier. Alle Verbände haben ihren Sitz in Brüssel. Diese drei Verbände, in denen jeweils Mitgliederverbände aus allen 25 EU-Staaten organisiert sind, befassen sich mit allen relevanten legislativen und umweltschutzbezogenen Angelegenheiten in Europa und unterhalten Kontakte zur Europäischen Kommission, um ihre Mitglieder jederzeit über aktuelle Probleme in den verschiedenen Sektoren unserer Branche informieren zu können.

Unsere Sponsoringkampagne wurde mit dem Kongress in Barcelona erfolgreich gestartet. Sponsoringaktivitäten wurden dort jedoch nur für eine begrenzte Anzahl von Veranstaltungen realisiert. In Mailand konnten wir eine größere Zahl von Sponsoren begrüßen und dabei überaus positive Ergebnisse erzielen. Für unseren nächsten Kongress in Peking wird mit einer noch regeren Beteiligung gerechnet, so dass wir hervorragende Ergebnisse für unsere Mitglieder und die sponsernden Unternehmen erwarten.

Wir kämpfen weiterhin jeden Tag dafür, dass Recyclingprodukte, die gewissermaßen unser tägliches Brot sind, endlich als unverzichtbare Rohstoffe anerkannt werden, die von allen verarbeitenden Industrien benötigt werden. Wir werden jedoch auch in unserer täglichen Arbeit mit Schwierigkeiten konfrontiert, da Regierungsbehörden weltweit oft nicht all die Vorteile berücksichtigen, die unsere Industrie für die Umwelt bietet. Stattdessen wird weiterhin versucht, unsere Industrie zu bestrafen, indem unsere Sekundärmaterialien als „Abfall" deklariert werden, der entsprechend behandelt werden sollte, mit all den daraus resultierenden negativen Folgen für unsere Mitglieder. Wir müssen diese Behörden davon überzeugen, dass Sekundärmaterial ein besonderer Rohstoff ist, der – in der Regel durch einen Schmelzprozess – in neue Produkte umgewandelt wird. Die Form der Materialien kann sich verändern, jedoch nicht seine Zusammensetzung oder Eigenschaften. Dieser Prozess lässt sich unendlich fortsetzen. Mit welcher Berechtigung werden daher Sekundärmaterialien als Abfall bezeichnet?

Ich freue mich darauf, mit Ihnen auf den diesjährigen Kongressen in Peking und Brüssel wieder zusammenzutreffen. Ich hoffe, dass sich im Rahmen dieser Veranstaltungen neue Geschäftsmöglichkeiten für Ihre Unternehmen ergeben und sich diese als ertragreich und attraktiv erweisen, so dass Sie von der Bedeutung einer Mitgliedschaft in unserem Verband auch weiterhin überzeugt sind.

Francis Veys

Generaldirektor
des BIR

Bericht des Generaldirektors

Nach dem Jahr 2004, das für viele unserer Mitglieder bereits ein überaus erfolgreiches Jahr war, wurde 2005 der hohe Stellenwert unserer Produkte für das Angebot der weltweiten Industrie besonders deutlich.

Genau wie für die Primärrohstoffe war für all unsere Produkte wie Eisen- und Nichteisenschrott, Recyclingpapier und -pappe sowie Kunststoffe, allerdings mit Ausnahme von Textilien, ein starker Nachfrageanstieg seitens der Stahlindustrie, Schmelzhütten, Papierfabriken und Kunststoffrecycler aus aller Welt zu verzeichnen.

Verwertungs- und Recyclingunternehmen waren kaum in der Lage, diesen gigantischen weltweiten Nachfrageschub zu befriedigen, der insbesondere in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen erzeugt wird, die bereits seit drei oder vier Jahren anspruchsvolle Programme zur industriellen Entwicklung verwirklichen. Abgesehen von den neuen EU-Mitgliedern und China werden vor allem Indien und Brasilien die Hauptverursacher struktureller Umwälzungen sein, denen sich die traditionellen Industrieländer wohl oder übel stellen müssen.
In den letzten beiden Jahren verlief die fortschreitende Industrialisierung Chinas parallel mit einer buchstäblich explosionsartigen Steigerung des Bedarfs an Metallen, Energie sowie landwirtschaftlichen und industriellen Produkten. Zum Bau von Straßen, Brücken, Häfen, Städten und Fabriken werden in China Holz, Beton, Stahl, Aluminium, Nickel, Zink und viele andere Metalle benötigt.

In einer Weltwirtschaft, deren Zukunft einst in einer radikalen Umstellung auf immaterielle Arbeit gesehen wurde, erinnert uns China daran, dass jede menschliche Tätigkeit in erster Linie immer noch auf dem Materiellen beruht. Diese Rückkehr zum Greifbaren ist für die „alten Industrieländer" eine willkommene Rache. Diese Situation hat zu einer verstärkten Sammlung und Verarbeitung von Recyclingstoffen sowie einem intensiveren Handel dieser Produkte auf globaler Ebene geführt.

Dieser weltweite Sekundärrohstoffhandel wurde ungeachtet der strengeren Vorschriften für die Behandlung und Verbringung von Recyclingstoffen und der protektionistischen Einstellung einiger Regierungen abgewickelt. Diese Entwicklung zeigt, dass sich der Recyclingsektor gut auf die neue Situation eingestellt und eine effiziente internationale Struktur geschaffen hat, die eine weltweite Belieferung der Verarbeiter und Hersteller mit Rohstoffen zum Marktwert ermöglicht. Übrigens kommt es in vielen Fällen vor, dass solche Hersteller noch vor nicht allzu langer Zeit in der direkten Nähe unserer Unternehmen beheimatet waren, jedoch im Zuge der Globalisierung entweder ihren Standort verlegt haben oder mittlerweile zu einem anderen Konzernverbund gehören.

Als weltweiter Recyclingverband mit Mitgliedern in fast 60 Ländern bestand das Hauptziel des BIR immer darin, das Recycling, den freien und fairen Handel und die umweltgerechte Verwertung von Sekundärrohstoffen zu fördern, die durchaus nicht „sekundär" für all jene sind, die diese Materialen dringend benötigen.

Daher verteidigt das BIR die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder gegenüber den internationalen Organisationen, die den Waren- und Recyclingmarkt regulieren. Dies geschieht mittels Teilnahme an Sitzungen der zuständigen Ausschüsse der Vereinten Nationen, der OECD und der Europäischen Union. Alle unter dem Dach des BIR vereinten nationalen Verbände und Unternehmen wurden vom BIR bei der Lösung von Problemen unterstützt, die im Rahmen ihrer Aktivitäten beispielsweise in China, Indien, Südafrika, Venezuela, den USA, Russland, der Ukraine oder Europa aufgetreten sind. Diese Initiativen haben zweifellos dazu geführt, dass unsere Organisation für neue Mitglieder, die wir 2005 aufnehmen konnten, interessant wurde. Beweis für unsere Attraktivität ist, dass die Zahl neuer Mitglieder kontinuierlich steigt, obwohl bestimmte Geschäftszweige nicht mehr vertreten sind oder die Konzentration auf dem Recyclingsektor zunimmt.

Durch die Rekordteilnehmerzahlen bei unseren Kongressen in Barcelona im Mai und Mailand im Oktober wurde auf eindrucksvolle Weise das Vertrauen bestätigt, das unsere Mitglieder in ihren Weltverband setzen. Weiterhin wurde deutlich, dass seitens unserer Mitglieder ein ausreichender Bedarf besteht, sich auf zwei Veranstaltungen jährlich mit den neuen Herausforderungen des Sektors vertraut zu machen und eine geschäftliche Strategie hierfür zu entwickeln. Während des gesamten Jahres unterstützt das Brüsseler Sekretariat unsere Mitglieder durch Bereitstellung umfassender Information auf unserer Website www.bir.org, die immer häufiger besucht wird. Unser Büro wird auch weiterhin seinen Personalbestand erweitern oder ggf. externe Berater beschäftigen, um die Anforderungen unserer Mitglieder zu erfüllen.

Für 2006 haben wir zwei ideale Veranstaltungsorte gewählt: Peking aus den oben genannten Gründen und Brüssel aufgrund seiner zentralen Lage und guten Erreichbarkeit. Wir sind fest davon überzeugt, dass 2006 ebenfalls ein überaus erfolgreiches Jahr werden wird.

Colin D. Iles

Präsident der
Fachsparte Eisen
& Stahl

Fachsparte Eisen & Stahl

Die weltweite Stahlproduktion erreichte zwar 2005 erneut Höchststände, die Preisentwicklung bei Eisen- und Stahlschrott gab jedoch in diesem Jahr nicht immer Anlass zum Jubeln. Nicht zum ersten Mal war der Markt starken Schwankungen unterworfen: In den USA hatte beispielsweise der Inlandspreis für schweren Stahlschrott der Sorte HMS 1 seinen Spitzenwert von ca. 250 US-Dollar je Bruttotonne gleich zu Beginn des Jahres 2005 erreicht, war jedoch zur Jahresmitte bis auf 120 US-Dollar gesunken. Eine Erholung des Preises in den letzten Sommermonaten wurde dann von einem weiteren leichten Preisabfall abgelöst, so dass gegen Ende des Jahres 2005 in etwa die Marke von 220 US-Dollar wieder erreicht wurde. Allgemein betrachtet ergab sich in Europa ein ähnliches Bild, obwohl im Zuge der Markterholung in den Monaten August und September die zu Jahresbeginn notierten Rotterdamer FOB-Preise sogar noch überschritten wurden.

Die Stahl- und Eisenschrottindustrie behielt im Jahresverlauf 2005 relativ optimistische Prognosen bei. Selbst zum Zeitpunkt stark sinkender Preise wurde erkannt, dass die fundamentale Marktlage aller Wahrscheinlichkeit nach in nächster Zukunft eine Aufwärtskorrektur erzwingen würde. In diesem Zusammenhang wurde davon ausgegangen, dass die derzeitige Stärke der Stahlindustrie auch die globale Nachfrage nach Eisenschrott gleichsam stützen würde, insbesondere angesichts erheblicher Preiserhöhungen für konkurrierende Rohstoffe, z. B. Eisenerz, die im vergangenen Jahr zu verzeichnen waren.

Trotz dieser allgemein günstigen Aussichten gibt es eine Reihe von Faktoren, die sich für den Eisenschrottsektor als problematisch erweisen könnten, beispielsweise die hohen Energiekosten und deren Auswirkungen auf die Gewinnmargen sowie die schwache Nachfragesituation, von der einige wichtige Kunden der Stahlindustrie betroffen sind. Die Überproduktion von Stahl in China könnte sich ebenfalls negativ auf den Weltmarkt auswirken. Sollte sich China mit seinen gigantischen Produktionskapazitäten zu einem Hauptexporteur von Stahl entwickeln, könnte dies unter Umständen dramatische Auswirkungen auf die Stahlproduktion und somit auch den Verbrauch an Stahlschrott in den übrigen Teilen der Welt nach sich ziehen.

Die Stahlproduktion Chinas hat sich innerhalb von nur vier Jahren faktisch verdoppelt, wobei die inländische Produktionskapazität allein 2004 um 35 % auf 419 Millionen Tonnen gesteigert wurde. Die chinesischen Behörden haben Pläne bekannt gegeben, nach denen die maximale Kapazität der jährlichen Stahlproduktion in dem 2006 beginnenden Fünfjahresplan bei 400 Millionen Tonnen stabilisiert werden soll. Bis zum Jahr 2010 soll demnach eine jährliche Produktionskapazität für ca. 55 Millionen Tonnen Stahl abgebaut werden. Der Erfolg oder Misserfolg Chinas bei der Erreichung dieser Ziele wird sich für die weitere Entwicklung der weltweiten Stahl- und Schrottindustrie potenziell als entscheidender Faktor erweisen.

Das Angebot des weltweit größten Stahlproduzenten Mittal zur Übernahme seines schärfsten Konkurrenten Arcelor unterstreicht den globalen Trend zur Konsolidierung, der sich zweifellos auch auf die Preisentwicklung und Güte des Schrottangebots auswirken wird. Aufgrund des hohen Tempos wird diese Konsolidierung insbesondere in der Europäischen Union aufmerksam beobachtet, da in den 15 alten EU-Mitgliedsstaaten lediglich fünf Stahlproduzenten bereits für mehr als zwei Drittel der Gesamtproduktion verantwortlich sind. Diesem Trend kann sich auch die Schrottindustrie der EU-15 nicht entziehen, da in diesem Bereich die fünf führenden Unternehmen ca. 50 % des Schrotthandelsmarkts beherrschen.

Auf unserem Kongress der Fachspartenvertreter in Barcelona im Mai letzten Jahres wurde vom Gastredner Josep Giné vom spanischen Stahlkonzern CELSA der interessante Punkt aufgeworfen, dass China in hohem Maße von LD-Stahl-Produktionsverfahren abhängig ist und ein verstärktes Schrottrecycling wahrscheinlich ausreichen würde, um Produktionszuwächse im Bereich der elektrischen Lichtbogenofentechnik auszugleichen. Folglich würden die chinesischen Stahlschrottimporte möglicherweise in den nächsten fünf Jahren nicht oder nur geringfügig zunehmen. Josep Giné prognostizierte ebenfalls, dass Energieversorgungsprobleme in China und Indien den globalen Trend zugunsten der Lichtbogenofentechnik verlangsamen würden.

Während sich China das Ziel gesetzt hat, die Produktionskapazität im Land durch Einführung einer Obergrenze zu „deckeln", entwickelt sich Indien in entgegengesetzter Richtung. Bei einem derzeitigen Jahresverbrauch von unter 40 Millionen Tonnen Stahl erwartet die aufstrebende indische Wirtschaft einen Anstieg der inländischen Stahlproduktion auf 60 Millionen Tonnen bis 2011/12 und auf mehr als 100 Millionen Tonnen im Jahr 2020. Mit Interesse wurde bei unserer letzten Rundtischsitzung in Mailand im Oktober des vergangenen Jahres zur Kenntnis genommen, dass Indien die Türkei in der ersten Jahreshälfte 2005 bereits als größter Abnehmer von europäischem Schrott abgelöst hat. Auf derselben Sitzung äußerte Antonio Gozzi von der Duferco Group die Erwartung, dass der Bedarf Asiens im Jahr 2010 rund 60 % der weltweiten Stahlnachfrage ausmachen wird.

Auf unserem Kongress in Barcelona wurde auf die von der Europäische Kommission entwickelte thematische Strategie für Abfallvermeidung und -recycling hingewiesen, in deren Rahmen auch für eine begrenzte Anzahl von Materialien geklärt bzw. festgelegt werden soll, „ab wann Abfall nicht mehr als Abfall gilt". Die Bedeutung einer klaren Abgrenzung unserer Produkte von der Definition des Begriffs „Abfall" kann nicht hoch genug bewertet werden. Das BIR wird daher die Verwirklichung dieses lange angestrebten Ziels nach besten Kräften unterstützen.

Das BIR-Shredderkomitee unter Leitung des Vorsitzenden Jens Hempel-Hansen hat sich mit einer Reihe wichtiger Fragen befasst: Bestandteile von Schredderabfällen, Post-Shredder-Technologie und Recycling von Altfahrzeugen sowie Recyclingziele. Es wird befürchtet, dass die Bestrebungen einer Reihe von Ländern bezüglich eines Verbots der Deponierung von Schredderrückständen zu einem Rückgang der Verarbeitungsmengen führen könnten.

Als Ausblick auf die nähere Zukunft sind meine Erwartungen für 2006 ähnlich gelagert wie 2005. Ich gehe daher von stabilen Rahmenbedingungen am Markt aus, rechne jedoch auch mit einer gewissen Preisvolatilität insgesamt und in einigen bestimmten geographischen Regionen.

Abschließend möchte ich mich auf diesem Wege bei unseren Brüsseler Mitarbeitern und meinen Vorstandskollegen der Fachsparte Eisen & Stahl für die aktive Unterstützung bedanken, die ich im vergangenen Jahr erfahren habe.

(Quelle: Recycling International)

(Quelle: Recycling International)

Marc Natan

Präsident der
Fachsparte
NE-Metalle

Fachsparte NE-Metalle

Bekanntlich geht es im Leben eines Marktanalysten keinesfalls immer geradlinig zu. In den letzten Monaten des Jahres 2005, als sich alle Welt auf eine deutliche Korrektur bei den NE-Metallpreisen einstellte, gewann der Markt wieder an Schwung und fand zu alter Stärke zurück, die während des vergangenen Jahres zumeist vorherrschte. Der Kupferpreis durchstieß problemlos die Grenze von 4000 US-Dollar pro Tonne und zog in seinem Fahrwasser auch die Notierungen für Messing auf neue Höhen. Aluminium konnte sich nach einiger Zeit schließlich von einer längeren Lethargie befreien, und Zink profitierte von positiven Fundamentaldaten. Blei konnte nach einem Rückgang zur Jahresmitte in den letzten Monaten des Jahres 2005 noch einen extremen Preisanstieg verzeichnen.

Bei unserem Kongress in Barcelona im Mai des letzten Jahres befanden wir uns noch in Erwartung eines konjunkturellen Abschwungs. Weltweit niedrige Lagerbestände sowie ein rasantes Nachfragewachstum in einigen aufstrebenden Wirtschaftsnationen der Welt, insbesondere China, führten jedoch zu einer weiteren Konjunkturbelebung. Zum Zeitpunkt unserer Rundtischsitzung in Mailand im letzten Oktober waren jedoch die Preise für Kupfer und Zink bereits um mehr als 30 % bzw. 22 % seit Jahresanfang 2005 gestiegen, während Aluminium im gleichen Zeitraum um 5 % an Wert gewonnen hatte. Gegen Ende des Jahres 2005 prognostizierten zahlreiche Analysten, dass sich der Anstieg der Weltmarktpreise für NE-Metalle 2006 fortsetzen sollte. Wir sollten uns jedoch stets der einfachen Tatsache bewusst sein, dass nichts ewig dauern kann.

2005 war in der Tat ein Spitzenjahr für die Nichteisenmetallindustrie.

Der Einfluss Chinas auf den NE-Metallmarkt nahm auch im abgelaufenen Jahr eine herausragende Stellung ein. Von Juli bis September 2005 verzeichnete die chinesische Wirtschaft im neunten aufeinander folgenden Quartal ein Wachstum von mehr als 9 % – eine wahrhaft erstaunliche Wirtschaftsleistung, die bekanntermaßen nachhaltige Auswirkungen für den Weltmarkt für NE-Metalle mit sich brachte. In vielen Fällen konnten europäische Verbraucher nur mit Mühe die Preise aufbringen, die für Schrottlieferungen von ihren asiatischen Mitbewerbern gezahlt wurden. Europäische Kunden argumentieren, „inländische" Lieferanten von Schrottmetall sollten die Interessen ihrer lokalen Verbraucher berücksichtigen. Tatsächlich wäre es überaus kurzsichtig, diese Bedenken zu ignorieren. Andererseits haben wir jedoch immer auch die Ansicht vertreten, dass es für die Schrottindustrie unabdingbar ist, ihre Produkte auch zu realistischen Preisen kaufen und verkaufen zu können.

Der Begriff „Produkte" soll an dieser Stelle nicht unbedacht verwendet werden. Die Recyclingindustrie vertritt seit langem die Ansicht, dass so genannter „Abfall" mittels der über viele Jahrzehnte hinweg gesammelten fachlichen Kompetenz und dank erheblicher Investitionen in die Entwicklung neuer Technologien in ein wertvolles Produkt umgewandelt wird, das auf die Anforderungen von Rohstoffkonsumenten in allen Teilen der Welt abgestimmt ist. Nach vielen Jahren gibt es berechtigte Anzeichen dafür, dass dieses Argument letztendlich gebührende Berücksichtigung findet: in der seit langem erwarteten thematischen Strategie für Abfallvermeidung und -recycling, die zum Abschluss des Jahres 2005 veröffentlicht wurde, erkennt die Europäische Kommission an, dass durch die aktuelle Definition des Begriffs Abfall „keine klaren Grenzen festgelegt werden, die bestimmen, ab wann ein Abfallstoff als ausreichend behandelt gilt und als Produkt angesehen werden sollte". Mit dieser Strategie sollen Umweltschutznormen festgelegt werden, in denen Bedingungen angegeben sind, unter denen bestimmte recycelte Materialien „nicht mehr als Abfall, sondern stattdessen als hochwertige Sekundärmaterialien angesehen werden".

Mit jeder guten Nachricht stellt sich für den NE-Metallsektor jedoch wieder eine neue Herausforderung, die bewältigt werden muss, um auch weiterhin ein gesundes und robustes Wachstum der Branche zu gewährleisten. Folgende Probleme wurden 2005 festgestellt: das REACH-Chemikaliengesetz der EU und die potenziellen Auswirkungen der damit verbundenen Evaluierung sämtlicher chemischen Substanzen auf die Recyclingindustrie; neue Registrierungs- bzw. Lizenzvergabeverfahren in China, den Niederlanden und Italien; die Umsetzung der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE) und die Revision der EU-Verordnung zur Verbringung von Abfällen.

In diesem Kontext kommt dem BIR und seiner Schwesterorganisation Eurometrec auch weiterhin eine wichtige Rolle bei der Sicherung der Interessen unserer Branche zu. Am Beispiel von Chinas neuem Lizenzvergabesystem AQSIQ für ausländische Lieferanten von Recyclingstoffen ist der Erfolg der gemeinsamen Bemühungen unserer Vertreterorganisationen ersichtlich, in deren Ergebnis das Registrierungsverfahren für Tausende von Schrottexporteuren vereinfacht wurde. Mit dem nächsten Frühjahrskongress des BIR, der in der chinesischen Hauptstadt Peking stattfindet, ergeben sich für Recyclingunternehmen optimale Gelegenheiten, auf dem dynamischsten Markt der Welt bestehende Beziehungen zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Mehr als je zuvor sind das BIR und dessen Mitgliedsverbände auf Ihre weitere Unterstützung angewiesen, damit die Recyclingindustrie künftig ihr volles Potenzial ausschöpfen kann.

Die Entwicklung des Jahres 2005 hatte Experten der Metallbranche in Erstaunen versetzt. Zudem ist das Jahr 2006, in dem eine eher unspektakuläre, ereignislose Marktentwicklung erwartet wurde, in den ersten Monaten bereits überaus positiv verlaufen. Nichteisenmetalle, insbesondere Kupfer und Zink, werden zu Höchstpreisen gehandelt. Bedeutet dies jedoch, dass wir für den Rest des Jahres einen Höchststand nach dem anderen sehen werden?

NE-Metalle gelten als ein ausgezeichneter Indikator für den Zustand der Weltwirtschaft. Die Märkte in den Schwellenländern absorbieren in großem Umfang Primärmaterialien und weisen anhaltend hohe Wachstumsraten ohne Anzeichen einer Abschwächung auf. Nichteisenmetalle werden stets von einer gewissen Preisvolatilität gekennzeichnet sein, so dass zeitweise auch deutlich sinkende Preise nicht ausgeschlossen sind. Offensichtlich ist das von Angebot und Nachfrage geschaffene Gleichgewicht zurzeit gestört – ein Zustand, der ein Jahr oder auch viele Jahre andauern kann.

NE-Metalle sind wie Schilf – sie biegen sich, brechen jedoch nie.

Frithjof Schepke

Präsident der
Fachsparte Textilien

Fachsparte Textilien

Es ist eine willkommene Abwechslung, eine leichte Verbesserung in der Textilienrecyclingbranche im Jahr 2005 bekannt geben zu können, obwohl unser Sektor auch im letzten Jahr verschiedenen finanziellen Zwängen und Unsicherheiten unterworfen war.

Unter anderem waren wir mit folgenden Problemen konfrontiert: Einflüsse schwankender Wechselkurse auf das für uns entscheidende Exportgeschäft; Zahlungsprobleme bei vielen unserer wichtigsten Kunden; ein deutlicher Anstieg der Transportkosten und Befürchtungen einer massiven Anhebung der Importzölle in einigen afrikanischen Staaten. Zu allem Überfluss mussten wir uns sogar lächerlicher Behauptungen der Medien erwehren, unsere Exporte würden in einigen Importländern Arbeitsplätze vernichten, obwohl in Studien nachgewiesen wurde, dass unser Handel sogar Beschäftigungsmöglichkeiten schafft und einen Großteil der ärmeren Bevölkerung Afrikas mit preisgünstigerer Bekleidung versorgt. Nach seriösen Berechnungen profitieren allein in Kenia fünf Millionen Menschen direkt oder indirekt vom Handel mit Second-Hand-Bekleidung, der eine Beschäftigungsmöglichkeit oder Einkommensquelle bietet. Angesichts einer Arbeitslosenquote von etwa 40 % sind die positiven Auswirkungen dieses Second-Hand-Bekleidungshandels offensichtlich.

Eines der wichtigsten Probleme, mit dem alle Textilrecycler tagtäglich konfrontiert sind, betrifft die Qualität des in Sammelcontainern erfassten Materials. Nach Schätzungen können lediglich 40 % des gesammelten Material noch einmal getragen werden, 45 % müssen recycelt werden, und die verbleibenden 15 % gelten als unbrauchbar und müssen als Abfall zu immer weiter steigenden Kosten entsorgt werden. Die Textilrecyclingbranche befindet sich daher in der schwierigen Lage, ausreichend Einnahmen aus dem wiederverwertbaren Anteil erzielen zu müssen, um die Kosten für die Verarbeitung und Entsorgung der übrigen 60 % zu decken. Im Ergebnis sind unsere Margen unter unerträglichen Druck geraten.

Der Anteil minderwertiger Materialen in Sammlungen wird langfristig voraussichtlich weiter zunehmen, nicht zuletzt aufgrund der riesigen Mengen billiger neuer Bekleidung aus Asien, die die westlichen Märkte überflutet. Offensichtlich haben wir daher nicht nur mit einem vorübergehenden Abschwung des Marktes zu kämpfen oder die Auswirkungen einer Rezession zu spüren bekommen, sondern erleben eher grundlegende Veränderungen der Struktur unseres Sektors, die dessen langfristige wirtschaftliche Gesundheit bedrohen.

Im Laufe des Jahres 2005 wurde von uns eine Initiative erarbeitet, die dafür sorgen soll, dass Textilrecycler eine gewisse Gebühr für ihre Tätigkeit erhalten. Für uns ist die Sachlage eindeutig: Seit vielen Jahrzehnten werden Umweltdienstleistungen durch den Textilrecyclingsektor kostenlos erbracht. Zur Deckung der Betriebskosten für Leistungen, die ansonsten wirtschaftlich nicht mehr tragbar wären, ist jetzt allerdings eine gewisse Form der Entlohnung der Recycler unabdingbar.

Wir haben diese Problematik der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission geschildert, jedoch von dieser Seite bislang nur wenig Unterstützung erfahren. Mit Interesse haben wir ebenfalls das Projekt OUVERTES aufgenommen. Auf unserem Treffen der Fachsparte in Barcelona im letzten Frühjahr erläuterten die Gastredner, dass das Ziel dieser von mehreren Ländern unterstützten Initiative darin besteht, das Potenzial für die Einführung einer finanziellen Abgabe für die von den Textilrecyclern erbrachten Dienstleistungen einzuschätzen. Für uns war es vielleicht auch nicht überraschend zu hören, dass schätzungsweise 10 bis 20 % aller Textilrecyclingunternehmen in Europa innerhalb der letzten drei Jahren ihren Geschäftsbetrieb aufgegeben haben.

Unternehmen in unserer Branche sind nicht in der Lage, ihren Ertrag durch Anhebung der Verkaufspreise zu steigern. Auf unserem Treffen in Herbst in Mailand kommentierte Gastredner Alessio Bertozzi (Unione Industriale Pratese, Italien) die Ergebnisse einer Umfrage, nach der Textilkonsumenten nicht bereit seien, für ein recyceltes Produkt einen höheren Preis zu zahlen, obwohl in entsprechenden Kampagnen stets hervorgehoben wird, dass durch Recycling in hohem Maße Energie und Farbstoffe eingespart werden können.

2006 werden wir weiterhin für die Idee werben, eine Abgabe für unsere Dienstleistungen einzuführen, mit der der von uns geleistete Beitrag zum Umweltschutz gewürdigt werden soll. Abschließend möchte ich hervorheben, dass wir auch für eine Änderung der Umweltgesetzgebung und insbesondere eine Verbesserung der Möglichkeiten des freien Handels kämpfen werden.

Dominique Maguin

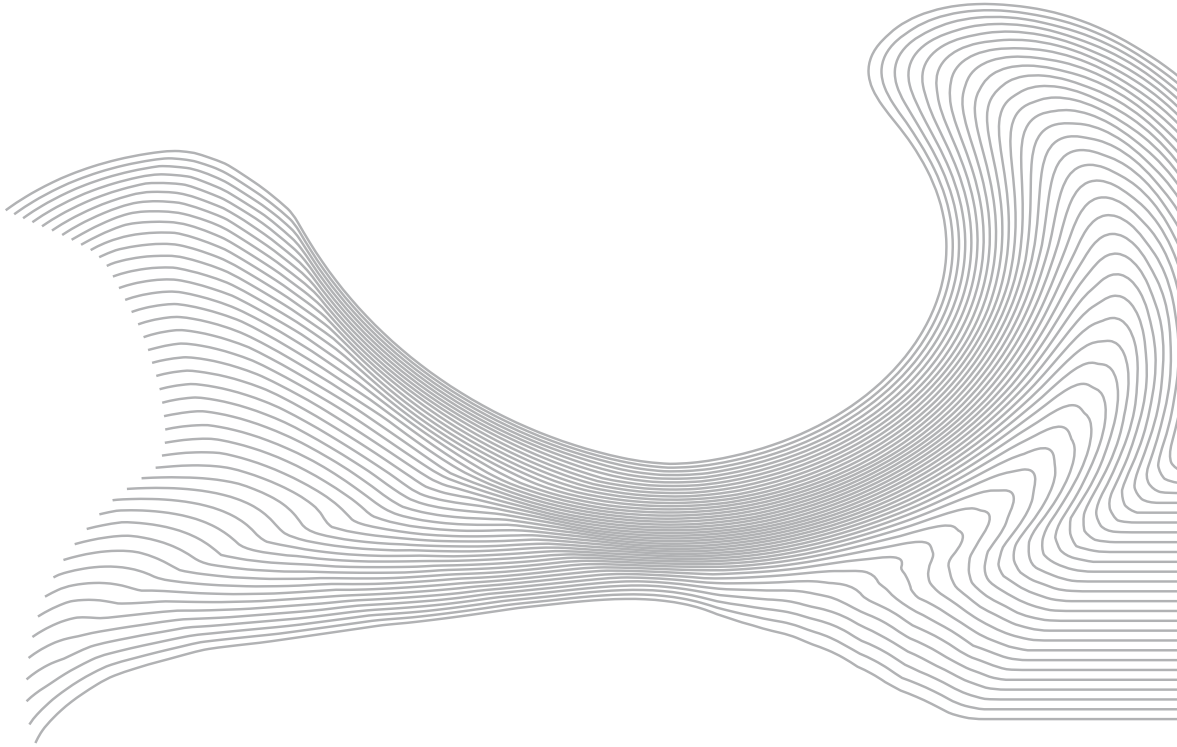
Präsident der
Fachsparte Papier

Fachsparte Papier

2005 erwies sich in Bezug auf die Preisentwicklung erneut als ein enttäuschendes Jahr. Im Unterschied zu manchen Recyclern, insbesondere aus dem Bereich des Nichteisenmetallschrotts, die von einem Rekordpreisniveau profitierten, waren im Altpapiersektor nur moderate Preisschwankungen innerhalb einer relativ schmalen Bandbreite zu verzeichnen. Die fehlende Preisentwicklung führte zu einem verstärkten Druck auf unsere Margen, da sich die wichtigsten Ausgabenpositionen, einschließlich Arbeits-, Energie- und Transportkosten, weiter verteuert haben. Beispielsweise sind in Deutschland die Kosten für den Lastwagentransport durchschnittlich um 5 bis 10 % pro Quartal gestiegen. Die hierfür ursächlichen Kraftstoffpreiserhöhungen stellen eine Bedrohung für die Entwicklung unserer Sammelaktivitäten in einer Zeit dar, in der eine gesunde, langfristige Nachfrage nach unseren Produkten besteht.

Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen sind wir nicht wirklich in der Lage, Kostensteigerungen an unsere Kunden weiterzugeben, da diese bereits mit steigenden Energiekosten zu kämpfen haben. Zugleich sind Papierfabriken in zunehmendem Maße bestrebt, die Qualität der Rohstofflieferungen immer strengeren Kontrollen zu unterwerfen.

Als Gastredner bei der Sitzung unseres Runden Tischs in Mailand konnten wir Philippe Chalmin begrüßen, der als Professor an der Dauphine-Universität Paris lehrt und zugleich Präsident von CyclOpe ist, einer auf den Rohstoffmarkt spezialisierten Marktforschungsorganisation. Philippe Chalmin erklärte, Papier sei der „einzige Rohstoff, bei dem der jüngste weltweite Preisschub keinen Boom ausgelöst habe". Nach Ansicht von Professor Chalmin gibt es deutliche Anzeichen einer Überproduktion in Europa und Nordamerika. Weiterhin prognostizierte er eine verstärkte Globalisierung der Märkte und somit auch eine Zunahme des internationalen Handels mit recyceltem Papier.



Der weltweite Handel mit Altpapier und -pappe hat einen Umfang von mehr als 160 Millionen Tonnen pro Jahr. Eine der erstaunlichsten Entwicklungen der letzten Jahre ist der veränderte Fluss der Lieferungen von Altpapier, wobei Asien jetzt einen Großteil der aus Europa und den USA kommenden Exporte absorbiert. Allein China importierte im letzten Jahr schätzungsweise mehr als 16 Millionen Tonnen Altpapier.

Im Jahr 2004 stieg der Export von Altpapier aus Europa insgesamt um enorme 48 % auf 4,9 Millionen Tonnen. Dies beweist, dass der europäische Altpapiersektor in kürzester Zeit seine Wettbewerbsfähigkeit gefestigt hat und seine Produkte weltweit exportieren kann. Unsere Industrie hat ebenfalls eine umfassende Kompetenz im Umgang mit den verschiedenen von den Importländern erlassenen Vorschriften und eingeführten Verfahren entwickelt. Die in China geltenden AQSIQ-Anforderungen konnten beispielsweise mit nur geringen Schwierigkeiten in unseren täglichen Geschäftsbetrieb integriert werden.

Indien war ebenfalls bestrebt, strengere Importkontrollen einzuführen. Im September des letzten Jahres wurde im indischen Finanzministerium ein Rundschreiben verfasst, in dem schärfere Strafen für solche Unternehmen angedroht werden, die „fälschlicherweise als Altpapier oder -pappe deklarierte" verbotene kommunale und andere Abfälle liefern. Mehr als 70 % der indischen Papierfabriken benötigen zur Altpapierindustrie. Indien wird daher auch künftig ein wichtiges Exportland für die Altpapierindustrie bleiben. Expansionsprogramme und neue Projekte, die für den Zeitraum 2005 bis 2008 angekündigt sind, lassen einen Anstieg der Nachfrage des Landes nach Altpapier um 500.000 Tonnen pro Jahr erwarten.

Selbstverständlich ist die wachsende Nachfrage nach Altpapier nicht allein auf Asien beschränkt. Luis Del Molino vom spanischen Recycling- und Wiederverwertungsverband Repacar wies beispielsweise bei unserem Kongress in Barcelona im letzten Mai darauf hin, dass in seinem Heimatland in den nächsten drei Jahren mit einer zusätzlichen Verbrauchskapazität von 1,3 Millionen Tonnen Altpapier gerechnet wird.

Der internationale Charakter unseres Geschäfts wurde durch einen weiteren Gastredner auf unserem Kongress in Barcelona unterstrichen. Darren Pillai, General Manager der südafrikanischen Abfallrecycler-Initiative „Mama She's Waste Recyclers", wurde auf dem Kongress in Barcelona in Anerkennung seiner Initiative zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung sozialer Randgruppen durch das Recycling von Papier und anderen Materialien die BIR-Goldmedaille verliehen. Das Ziel seiner Organisation, die eine direkte und indirekte Beschäftigungsmöglichkeit für mehr als 1.000 Personen bietet, besteht darin, das Selbstwertgefühl der Menschen durch ihre Einbindung in die „grüne Revolution" zu stärken und ihnen eine zuverlässige Einkommensquelle zu sichern.

Bekanntlich war die Altpapierindustrie in der Vergangenheit häufig mit Problemen und Missverständnissen konfrontiert, die darauf zurückzuführen waren, dass die professionell hergestellten Produkte der Recyclingindustrie fälschlicherweise als „Abfall" bezeichnet wurden. Um diesen Bericht mit einem positiven Ausblick abzuschließen, soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass von der Europäischen Kommission im Dezember des letzen Jahres eine thematische Strategie für Abfallvermeidung und -recycling veröffentlicht wurde, in der die entscheidende Frage gestellt wird, ab wann Abfall nicht mehr als Abfall gilt. Wir hoffen, dass diese ersten Schritte entscheidend dazu beitragen werden, letztendlich einen geeigneteren Status für unsere Produkte zu erreichen.

Sandro Giuliani

Vorsitzender des Komitees für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

Komitee für Rostfreie Stähle & Speziallegierungen

Nach mehreren Jahren mit deutlichen Wachstumsraten sank die weltweite Edelstahlproduktion im vergangenen Jahr um 1 %. Nach einem Anstieg um 7,5 % und 3,6 % im ersten bzw. zweiten Quartal war im dritten Quartal ein Rückgang der Produktion um 8,2 % zu verzeichnen. In den letzten drei Monaten des Jahres 2005 kam es jedoch zu einer leichten Erholung der Produktionsmengen, die dem Abbau der 2004 und Anfang 2005 erzielten Überschüsse und einem unerwartet starken Auftragseingang zu verdanken waren. Tatsächlich gibt es begründete Anzeichen dafür, dass sich der langfristige Wachstumstrend bei der Produktion von rostfreiem Stahl und der Nachfrage nach Altmetall in der ersten Jahreshälfte 2006 fortsetzen wird.

Der Produktionsanstieg um 5 % in Asien wurde 2005 durch entsprechende Produktionsrückgänge in Europa sowie Nord- und Südamerika ausgeglichen. Vor allem aufgrund der wirtschaftlichen Expansion in China und Indien sind jetzt nahezu 50 % der weltweiten Produktionskapazitäten in Asien konzentriert. Dieser Trend wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren noch weiter ausprägen.

Selbstverständlich hatte diese Veränderung bei der weltweiten Edelstahlproduktion erhebliche Auswirkungen auf die Handelsströme für Eisen- und Stahlschrott. Auf der Sitzung unseres Runden Tischs im Rahmen des letztjährigen Herbstkongresses des BIR in Mailand berichtete Michael Wright von ELG Haniel ausführlich über diese Entwicklung. Dabei wurde darauf verwiesen, dass die Produktion von rostfreiem Rohstahl in Asien von weniger als 6 Millionen Tonnen 1995 auf 12,4 Millionen Tonnen im Jahr 2004 (entspricht 49,5 % der Weltproduktion) gesteigert wurde. China produziert derzeit ca. 2,8 Millionen Tonnen rostfreien Rohstahl pro Jahr, wobei jedoch ein Anstieg auf 8 Millionen Tonnen bis 2010 und ein Produktionsausstoß von mehr als 14 Millionen Tonnen im Jahr 2015 erwartet wird. Der Bedarf des Landes an rostfreiem Stahlschrott könnte sich in diesem Zeitraum von rund 900.000 Tonnen auf 4,5 Millionen Tonnen pro Jahr bzw. 27 % des weltweiten Angebots erhöhen. Der Importbedarf Chinas würde somit bis 2015 auf 1,6 Millionen Tonnen pro Jahr bzw. 10 % des weltweit verfügbaren rostfreien Stahlschrotts steigen.

Der renommierte Analyst Heinz Pariser, Inhaber von HHP Alloy Metals & Steel Market Research and Publications (Deutschland), stellte auf dem Kongress in Mailand fest, dass die Edelstahlindustrie 2005 ohne den Produktionsanstieg in China einen Rückgang von 10 % erlitten hätte. Darüber hinaus prognostizierte Pariser, Asiens Bedarf werde 2015 rund zwei Drittel der weltweiten Nachfrage nach rostfreiem Stahl ausmachen. Darüber hinaus unterstrich Pariser die Risiken der Substitution für austenitische Stahlsorten und wies darauf hin, dass dieser Prozess unumkehrbar sei.

Unser Gastredner auf dem Frühjahrskongress 2005 in Barcelona stellte uns in einem faszinierenden Vortrag das Unternehmen Acerinox SA vor, einen der wichtigsten spanischen Stahlproduzenten. Juan Garcia berichtete von Investitionen im konzerneigenen NAS-Werk in den USA zur Errichtung eines neuen Elektrolichtbogenofens. Weiterhin wurde die Bedeutung des asiatischen Marktes für den gesamten Edelstahlsektor betont.

Im Jahr 2005 litten auch viele in legierten Stahlsorten verwendete Metalle unter den Auswirkungen des schwachen Edelstahlmarktes, jedoch war bei diesen Legierungsmetallen sogar noch vor einer Verbesserung des allgemeinen Marktumfeldes für rostfreien Stahl eine deutliche Erholung zu verzeichnen. Molybdän erwies sich als äußerst volatil: Zunächst erreichten die Preise aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Molybdänstahl fast ihre Höchststände von 2005; anschließend sanken jedoch die Preise als Folge eines verstärkten Angebots an Mineralien aus China.

Die Preisnotierungen für Titan sanken zunächst, erholten sich jedoch schnell wieder, während für Hochgeschwindigkeitsstahl in den späteren Monaten des Jahres 2005 eine etwas schwächere Nachfrage verzeichnet wurde. Die Preise für Vanadium, Wolfram und Sinterhartmetall konnten die zu Beginn des Jahres erreichten Höchststände nicht halten und gaben langsam nach, haben jedoch mittlerweile ihren Aufwärtstrend wieder fortgesetzt.

Im letzten Jahr wurde ebenfalls diskutiert, ob unser Komitee innerhalb der Organisation des BIR als eigenständige Fachsparte vertreten sein sollte. Bisher wurde in dieser Frage jedoch noch keine Entscheidung getroffen.

Das aktuelle Jahr wird durch den wichtigen Frühjahrskongress geprägt, der diesmal in China stattfindet, dem Motor des weltweiten Wirtschaftswachstums. Ich hoffe, dass möglichst viele Delegierte die Möglichkeit einer Teilnahme nutzen und unsere wirtschaftlichen Analysen der Einflüsse Chinas und anderer asiatischer Staaten auf den Weltmarkt für Edelstahl gebührende Beachtung finden. Die Kongressteilnehmer können sich auch selbst von der Vitalität und dem Tempo geschäftlicher Aktivitäten in China überzeugen.

Mein Mandat als Vorsitzender des Komitees wird mit dem Kongress in Peking beendet sein. Ich möchte hiermit den Mitgliedern des Vorstandes für ihre Unterstützung und ihr in mich gesetztes Vertrauen in den letzten vier Jahren danken. Ich bin mir sicher, dass der neue Vorsitzende ebenfalls die volle Unterstützung des Vorstands erhalten wird.

Peter Daalder

Vorsitzender des Kunststoffkomitees

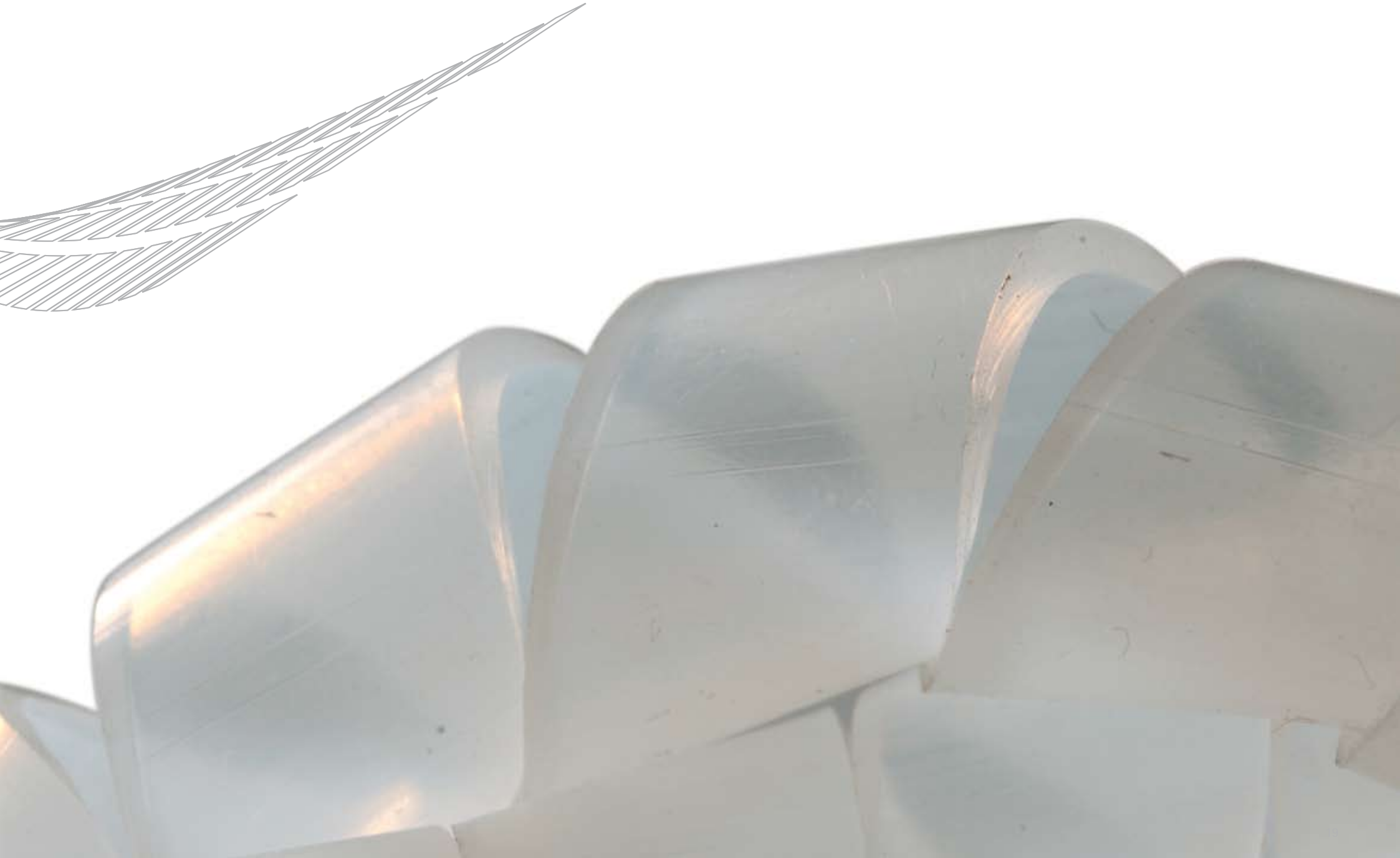
Kunststoffkomitee

Ohne Zweifel war der Vorschlag, dem Kunststoffkomitee den Status einer BIR-Fachsparte zu verleihen, für uns eines der „Highlights" des Jahres 2005. Ein solcher Schritt wäre eine riesige Motivation für alle an der Arbeit des Kunststoffkomitees Beteiligten und würde hoffentlich auch unseren Lobbyeinfluss in den Foren stärken, in denen Fragen erörtert werden, die für unsere Branche von entscheidendem Interesse sind. Um unsere Chancen einer Gewährung des Fachspartenstatus zu verbessern, benötigen wir die Unterstützung unserer Mitglieder und insbesondere eine stärkere Beteiligung seitens der Länder, die einen starken Einfluss auf den weltweiten Kunstoffrecyclingsektor ausüben, z. B. China und die USA.

Bei unseren Treffen im Rahmen der letztjährigen BIR-Kongresse in Barcelona und Mailand wurde wie üblich eine Fülle von Informationen vermittelt. Folgende Themenbereiche wurden unter anderem behandelt: die wachsende Nachfrage nach Kunststoffabfällen in China, das jetzt der weltweit größte Verbraucher und Importeur von Kunststoffen ist; Lizenzierungsprobleme bei zahlreichen Importeuren von Kunststoffabfällen in Indien; das in Deutschland in Kraft getretene Verbot der Deponierung brennbarer und recyclingfähiger Materialien und der Fortschritt beim Handel mit Polyethylen- und Polypropylenkontrakten an der LME (Londoner Metallbörse). Die Veranstaltungen boten außerdem die Möglichkeit, aktuelle Preisschwankungen auf verschiedenen Märkten weltweit anhand von Charts zu verfolgen.

Zu unserer großen Freude konnten wir auf unserer Sitzung in Mailand Herrn Dr. Mike Biddle als Gast begrüßen. Dr. Biddle, Gründer und Managing Director von MBA Polymers, Inc. (USA), informierte uns über die neuesten Entwicklungen seines Unternehmens, das im Bereich des Recycling von Kunststoffen aus Altfahrzeugen und Elektrogeräten tätig ist. Dr. Biddle gab bekannt, dass sein Unternehmen unmittelbar vor Beginn des Kongresses im Rahmen eines Joint Ventures eine Verarbeitungsanlage in China mit einer Kapazität von 40.000 Tonnen pro Jahr in Betrieb genommen hat und die Eröffnung einer ähnlich dimensionierten Anlage in Österreich kurz bevorsteht.

Mit den von MBA Polymers eingesetzten Verfahren können nicht nur verschiedene Kunststoffe, sondern ebenfalls unterschiedliche Gütegrade sicher getrennt werden, z. B. verschiedene Sorten von Polystyrol, die mit Extrusions- und Spritzgussverfahren hergestellt wurden. Solche technologischen Fortschritte, unterstützt durch Investitionen in Höhe von mehreren Millionen Dollar, sind Beleg für eine vorausschauende und expansive Einstellung, die gegenwärtig von den weltweit größten Unternehmen im Kunstoffrecyclingsektor übernommen wird.



Barend
Ten Bruggencate

Vorsitzender des
Komitees für Reifen
& Gummi

Komitee für Reifen & Gummi

Wie fast alle anderen Bereiche der Recyclingindustrie ergeben sich auch für die Reifenbranche oft Probleme mit der Definition des Begriffs „Abfall", da z. B. Zollbeamte häufig unterschiedlicher Auffassung darüber sind, was Abfall ist bzw. nicht ist. Auf unserer jüngsten Rundtischsitzung in Mailand im Oktober letzten Jahres wurden wir darüber informiert, dass Kontrollen von Transporten mit als Abfall deklarierten Materialien in den kommenden Jahren weiter verschärft werden. Es ist ebenfalls davon auszugehen, dass Vorschriften und Regelungen zur Luftqualität und zum Lärmschutz in den nächsten Jahren verschärft werden und sich dies auf die Reifenrecyclingbranche auswirken wird.

Unter den Bedingungen dieses „Gesetzesdschungels" gehen Reifenrecycler ihren Geschäften nach und werden die Entwicklung weiterer Absatzmöglichkeiten und Anwendungsbereiche für ihre Produkte auch weiterhin unterstützen. Beispielsweise ist die Zementindustrie Abnehmer immer größerer Mengen von Altreifen, und der Einsatz von Gummigranulat aus Altreifen als Bodenbelag für Sportplätze hat in einer Reihe von Ländern zugenommen. Als Gastredner bei der Sitzung unseres Komitees Reifen & Gummi in Barcelona im letzten Mai hielt Maarten van Randeraat, CEO des niederländischen Unternehmens Granuband BV, einen überaus informativen Vortrag. Sein Unternehmen Granuband BV stellt aus Altreifen verschiedenste Produkte her, darunter das Gummigranulat GranuFill für Sportplatz-Kunstrasen sowie Granuflex-Fliesen für Spielplätze, Pferdestallböden und andere Anwendungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich. Das Unternehmen recycelt ca. 25.000 Tonnen Altreifen pro Jahr und plant ein größeres Expansionsprogramm in den kommenden Jahren.

In Mailand erläuterte unser Gastredner, Dr. Pier Clemente Mantegazza, Operations Director des italienischen Recycling-Konsortiums EcoPneUs, wie ganze Reifen für Landschaftsbauprojekte eingesetzt werden, z. B. für Erosionsschutzmaßnahmen, künstliche Riffe, Wellenbrecher für Küstenschutzzwecke sowie für Deichstabilisierungsmaßnahmen, während das beim Schreddern von Reifen gewonnene Aggregat beispielsweise für den Unterbau von Straßen und Schienen oder als Dränagematerial anstelle von Sand und Kies verwendet werden kann. Altreifen werden demnach sogar als Quelle von Kohlenstoff und Stahl in der Stahlproduktion eingesetzt. Das aus Altreifen gewonnene Gummigranulat und -mehl wird hingegen zu Gummiformteilen, stoßdämpfenden Matten und Bedachungsprodukten verarbeitet.

Im Vergleich mit der jüngsten Vergangenheit wird in Europa heute bereits ein größerer Anteil von Altreifen für die Material- und Energierückgewinnung genutzt, als auf Deponien entsorgt. Europäische Staaten haben eine Reihe von Programmen zur Förderung des freien Marktes sowie für eine stärkere Herstellerverantwortung und steuerliche Anreize eingeführt, die zu einer Zunahme des Altreifenrecyclings führen sollten. Während einige EU-Mitgliedsstaaten bereits sehr hohe Recyclingraten erreichen, werden in manchen EU-Ländern jedoch noch immer nur weit unter 50 % der Altreifen wieder verwertet. Die Größe der vor uns stehenden Herausforderungen lässt sich daran ermessen, dass fünf der 10 Länder, die 2004 der EU beigetreten sind, im Jahr 2003 noch sämtliche angefallenen Altreifen deponiert/entsorgt haben. In vielerlei Hinsicht ist Osteuropa jetzt mit denselben Altreifenproblemen konfrontiert, mit denen sich ihre westlichen Partnerländer bereits vor etlichen Jahrzehnten befassen mussten.

Alvaro Rodriguez Martinez

Vorsitzender des Internationalen Umweltrates

Internationaler Umweltrat

Das Jahr 2005 war von unseren nachhaltigen Bemühungen zur Förderung vernünftiger Umweltgesetze geprägt, die folgendem Hauptziel dienen sollen: der Verbesserung der Umweltschutzstandards und der Ergebnisse der Unternehmen in diesem Bereich. Für die Gruppen und Foren, an denen der internationale Umweltrat im vergangenen Jahr teilgenommen hat, war unsere umfassende Kompetenz von großem Nutzen. In den kommenden Jahren werden aller Wahrscheinlichkeit nach Gesetzesänderungen erlassen, die direktes Resultat unserer Arbeit und Initiativen des Jahres 2005 sind.

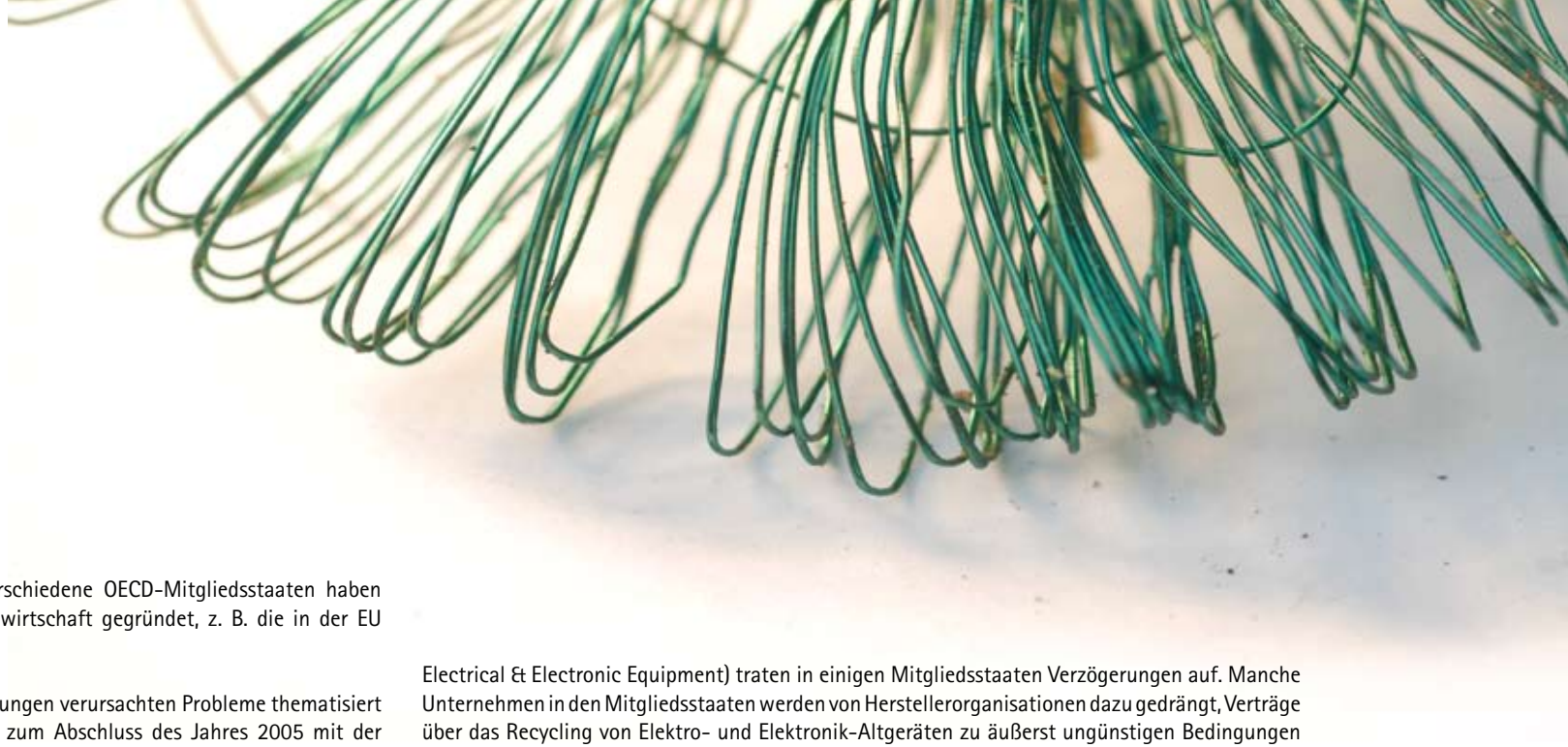
Auf Ebene der Baseler Konvention (UN-EP) wurde in der 4. unbefristeten Arbeitsgruppe (Open Ended Working Group) im Juli die Komplexität der allgemeinen Handelsvorschriften für die grenzüberschreitende Verbringung von ungefährlichen Abfallstoffen diskutiert. Nur von wenigen Ländern wurde der Fragebogen aus Anhang IX der Baseler Konvention ausgefüllt. Obwohl einige Länder die Fragen durchaus schlüssig beantworteten, gerieten andere Länder in Widerspruch zu ihren eigenen industriellen Anforderungen oder Antworten, die in anderen Foren geäußert wurden. Das BIR bemüht sich auch weiterhin, diese Widersprüchlichkeiten zu beseitigen.

Gemeinsam mit einer Reihe von Mitgliedern hat sich das BIR aktiv an der Mobiltelefon-Partnerschaftsinitiative der Baseler Konvention beteiligt. Die Arbeitsgruppe setzt ihre Bemühungen zum Abschluss des Dokuments mit Leitlinien für eine umweltverträgliche Verarbeitung alter Mobiltelefone fort, in denen der Recyclingprozess für Mobiltelefone beschrieben ist. Grundsätzlich sollten Vorschriften für Recyclingverfahren für viele Mitglieder des BIR von Interesse sein.

Das BIR hat ebenfalls die Bemühungen zur Zusammenarbeit mit der Stockholmer UN-Konvention erheblich verstärkt, die sich mit persistenten organischen Schadstoffen (POP; Persistent Organic Pollutants) befasst. Ungeachtet der Tatsache, dass durch Schredder weder absichtlich noch unabsichtlich POPs erzeugt werden, war der Prozess des Shredderns bzw. Zerkleinerns von Altfahrzeugen im Entwurf der Konvention fehlerhaft erfasst. Ein besseres Verständnis dieses Prozesses kann zwar mittlerweile vorausgesetzt werden, jedoch wird diese Thematik in der Konvention immer noch nicht zufriedenstellend behandelt. Das BIR möchte erreichen, dass im Hinblick auf die Auswirkungen vorrangig die Materialien berücksichtigt werden, die aller Wahrscheinlichkeit nach verunreinigt sind, jedoch keine Stoffe, bei denen eine Verunreinigung weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Das BIR wurde weiterhin eingeladen, seine Zusammenarbeit mit der UN-ECE bezüglich der Überwachung radioaktiv verseuchter Schrottmetalle fortzusetzen. Ziel ist die Entwicklung eines internationalen Protokolls zur Strahlungsüberwachung, durch das nach seiner Einführung die Erfassung radioaktiver Stoffe im Metallschrott verbessert, potenzielle Verunreinigungen verringert und Aktivitäten zur Entsorgung, Wiederverwertung oder zum Recycling der gefundenen Stoffe unterstützt werden können. Ein erster Entwurf kann voraussichtlich zur Mitte des Jahres 2006 vorgelegt werden.

Im Rahmen der OECD-Arbeitsgruppe über Abfallvermeidung und -recycling setzt sich das BIR auch weiterhin für eine Verbesserung der Vorschriften für grenzüberschreitende Transporte ein, um diese zwischen den Industrieländern zu harmonisieren. Die OECD befasst sich ebenfalls mit dem Konzept einer nachhaltigen Materialwirtschaft (SMM, Sustainable Materials Management),



in dem das Recycling eine wichtige Rolle spielt. Verschiedene OECD-Mitgliedsstaaten haben Initiativen zur Förderung einer nachhaltigen Materialwirtschaft gegründet, z. B. die in der EU entwickelten Strategien für Ressourcen und Abfälle.

Nachdem zwei Jahrzehnte lang die durch Abfallverordnungen verursachten Probleme thematisiert wurden, konnten das BIR und seine Tochterverbände zum Abschluss des Jahres 2005 mit der Veröffentlichung der thematischen Strategie für Abfallvermeidung und -recycling der Europäischen Kommission noch einige positive Neuigkeiten vermelden. In diesem Dokument wird nicht nur die Bedeutung des Recycling unterstrichen, sondern ebenfalls die Notwendigkeit einer erneuten Betrachtung der Definition des Abfallbegriffs sowie der Frage anerkannt, ab wann Abfall nicht mehr als Abfall angesehen werden kann. Die Kommission kommt zu dem Schluss, dass durch die gegenwärtig gültige Definition des Begriffs Abfall „keine klaren Grenzen festgelegt werden, die bestimmen, ab wann ein Abfallstoff als ausreichend behandelt gilt und als ein Produkt angesehen werden sollte". Selbstverständlich wird das BIR die weitere Entwicklung des Strategiedokuments genau beobachten.

Gleichzeitig haben Neuregelungen der EU-Verordnung zur Verbringung von Abfällen einige potenziell problematische Veränderungen für die Recyclingindustrie mit sich gebracht. Insbesondere wurden Maßnahmen eingeführt, durch die Geschäftsgeheimnisse von Unternehmen verletzt werden könnten, da zuständige Behörden detaillierte Angaben über Kunden von Recyclingunternehmen veröffentlichen könnten, sofern derartige Informationen nach nationalen Gesetzen oder EU-Recht nicht als vertraulich gelten.

Der Shredderbereich der europäischen Metallrecyclingindustrie war im letzten Jahr aktiv an der Arbeit der Stakeholder Working Group beteiligt, die von der Europäische Kommission eingesetzt wurde. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, zu bestimmen, ob die in der EU-Richtlinie über Altfahrzeuge für 2015 festgelegten Ziele angesichts der Veränderungen bei den in Fahrzeugen verwendeten Materialen oder sonstigen relevanten Umweltfaktoren einer Überarbeitung bedürfen. Bei der Umsetzung der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE; Waste Electrical & Electronic Equipment) traten in einigen Mitgliedsstaaten Verzögerungen auf. Manche Unternehmen in den Mitgliedsstaaten werden von Herstellerorganisationen dazu gedrängt, Verträge über das Recycling von Elektro- und Elektronik-Altgeräten zu äußerst ungünstigen Bedingungen abzuschließen. In anderen Ländern hat die Umsetzung der Richtlinie aufgrund der Konkurrenz durch staatlich begünstigte Gemeinden dazu geführt, dass einigen Schrottverwertungsunternehmen der Zugriff auf Metall enthaltende Elektro- und Elektronik-Altgeräte verwehrt bleibt, die zuvor von diesen Unternehmen gesammelt und verarbeitet wurden.

Die Sitzungen des internationalen Umweltrats (IEC), die im Rahmen der beiden BIR-Kongresse des letzten Jahres stattfanden, boten eine willkommene Gelegenheit zum Austausch von Informationen und zur Diskussion der neuesten weltweiten Entwicklungen in der Gesetzgebung. Positive Erwähnung fand in Barcelona die Meldung, dass im Ergebnis einer Initiative des US-amerikanischen Institute of Scrap Recycling Industries (ISRI) der US-Bundesstaat Arkansas den Mercury Switch Removal Act verabschiedet hat, gemäß dem Autohersteller künftig Rechenschaft darüber ablegen müssen, welche Maßnahmen von ihnen unternommen werden, um Fahrzeuge und deren Bestandteile möglichst recyclingfreundlich zu konstruieren. Dieses Gesetz, in dem ein „recyclingfreundliches Design" gefordert wird, ist das erste seiner Art, das auf Staats- oder Bundesebene in den USA verabschiedet wurde. Darüber hinaus wurde von uns ein interessanter Workshop zu Fragen des Recycling und der Behandlung von Abfall aus Elektro- und Elektronikgeräten organisiert.

Auf unserem anschließenden Treffen in Mailand kamen auch negative Erscheinungen zur Sprache. Beispielsweise wurde anhand von Beispielen geschildert, wie der freie Fluss von Sekundärstoffen im Gastgeberland dieses Kongresses durch unterschiedliche Auslegungen der Umweltgesetze behindert werden. Dabei wurde die Ansicht vertreten, dass durch die Überarbeitung des italienischen Umweltrechts die für den Recyclingsektor bestehenden Probleme bei weitem nicht geklärt oder beseitigt wurden.

Peter Mathews CMG

Vorsitzender des
Kongresskomitees

Kongresskomitee

Ich nehme mit Freude zur Kenntnis, dass die Anzahl der Teilnehmer an unseren Veranstaltungen im Jahr 2005 erneut gestiegen ist und somit ein Trend bestätigt wird, der sich bereits vor drei oder vier Jahren angedeutet hatte. In diesem Zusammenhang können wir auf überaus erfolgreiche Kongresse in Barcelona und in Mailand zurückblicken, die im Mai und Oktober des letzten Jahres stattfanden. Bei der Konferenz in Barcelona wurde mit mehr als 900 Delegierten sogar ein neuer Teilnehmerrekord erreicht. Sämtliche Hotelzimmer waren in kürzester Zeit ausgebucht, alle Rahmenprogramme waren voll, und selbst die Aussteller, denen ich hiermit für ihre Unterstützung ausdrücklich danken möchte, waren in größerer Zahl als üblich vertreten.

An unserem Kongress in Mailand nahmen etwa 750 Delegierte teil. Für einen Herbstkongress stellt dies ebenfalls eine ausgezeichnete Teilnehmerzahl dar. Die Cocktailparty aus Anlass des Mailänder Kongresses fand im Palazzo Reale gegenüber dem Duomo statt und zählte fast eintausend Gäste. Der Kongress in Mailand wird ebenfalls aufgrund des für Mitglieder und Gäste erstmals seit langer Zeit organisierten Golfturniers in guter Erinnerung bleiben. Bei diesen beiden Kongressen wurden auch die Interessen und Wünsche unserer so genannten Young Traders Group berücksichtigt, für die Besuche auf einem Schrottplatz in Barcelona und einem Messingwalzwerk am Stadtrand von Mailand organisiert wurden. Diese Besuche erwiesen sich für die Mitglieder der Gruppe, die sich hierfür angemeldet hatten, als äußerst informativ und interessant.

Die Pläne für unsere diesjährigen Kongresse befinden sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium und lassen, insbesondere für unsere Konferenz in Peking, sogar noch größere Besucherzahlen erwarten. Die Vorbereitung auf den Kongress in China erfordert einen hohen Zeitaufwand und stellt uns vor neue Herausforderungen. Trotz aller Mühen werden wir jedoch dafür sorgen, dass diese Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer wird. Der Herbstkongress wird nach unserem gewohnten vierjährigen Turnus vom 29. bis zum 31. Oktober dieses Jahres am Sitz des BIR in Brüssel stattfinden. Dank der zentralen Lage im Herzen Europas und der guten Erreichbarkeit mit Kraftfahrzeug oder Zug erfreuen sich die Veranstaltungen in Brüssel stets großer Beliebtheit bei unseren zahlreichen Mitgliedern aus den nördlichen Teilen Europas.

Unser darauffolgender Kongress wird vom 20. bis 23. Mai 2007 in Athen stattfinden, bevor wir dann im Oktober 2007 in Warschau zu Gast sein werden. Zum 60. Jahrestag der Gründung des BIR im Mai 2008 haben wir ein Treffen an einem unserer Lieblingsorte, Monte Carlo, geplant. Auf unserem Wunschzettel für künftige Veranstaltungsorte finden sich die Niederlande, Indien und Dubai sowie andere Länder und Städte, an denen unsere Geschäftsleute interessiert sind. Ebenfalls werden wir uns auch wieder nach Norden und besonders auch Südamerika orientieren. Eine langfristige Planung ist hierbei von großer Bedeutung. Wie Sie aus meinen Ausführungen ersehen können, planen wir bereits viele Jahre im Voraus, um die besten Tagungsorte und optimale Rahmenbedingungen für unsere Kongresse zu sichern.

Das Konzept des Sponsoring, das zu Beginn des Jahres 2005 bei BIR eingeführt wurde, bedeutet für uns einen doppelten Vorteil. Einerseits erhält das BIR dadurch zusätzliche finanzielle Mittel, die zur Verbesserung der Qualität unserer Veranstaltungen und Rahmenprogramme eingesetzt werden können. Andererseits bietet dies den Unternehmen, die sich für ein finanzielles Engagement entscheiden, eine hervorragende Plattform zur Verbesserung ihrer Wahrnehmbarkeit und ihres Bekanntheitsgrades.

Ohne Zweifel sind die weltweit organisierten Kongresse des BIR zu Recyclingfragen die besten Veranstaltungen dieser Art. In diesem Zusammenhang möchten wir hervorheben, dass unser Hauptaugenmerk darauf liegt, unsere Mitglieder in bestmöglicher Weise dabei zu unterstützen, ihre Geschäftsmöglichkeiten zu maximieren und einen echten Nutzen aus unseren Kongressen zu ziehen. Nach dieser Maßgabe werden von uns ständig interessante neue Programme für Referate und Diskussionen sowie Themenworkshops erarbeitet, die eine noch größere Zahl von Teilnehmern in die Handelsbörsen locken, die die Grundlage für alle Netzwerkaktivitäten bilden.

Ich möchte unsere Mitglieder hiermit auffordern, aktiv Vorschläge mit neuen Ideen oder Anforderungen einzubringen, um die Reichweite und Gestaltungsmöglichkeiten unserer Organisation zu verbessern.

Elisabeth Christ

Direktorin für Kommunikation im Auftrag von Andy Wahl, Vorsitzender des Kommunikations-komitees

Kommunikationskomitee

Die Arbeit des Kommunikationsabteilung des BIR stand 2005 unter dem Motto „Prioritäten richtig setzen".

Das drängendste Problem auf unserer Tagesordnung war die Erstellung des „Membership Toolkits", das für den Kongress in Mailand schließlich fertig gestellt wurde. Dieses Toolkit kann als wichtigste und umfassendste Informationsquelle angesehen werden, die jemals für das BIR erstellt wurde. Die Zusammenstellung, Bearbeitung und Präsentation dieser bislang ungekannten Fülle von Informationen nahm mehr als ein Jahr in Anspruch. Das Hauptziel dieser vom Mitgliedschaftskomitee in Auftrag gegebenen Dokumentsammlung bestand darin, jedem Mitglied alle benötigten oder künftig möglicherweise erforderlichen Informationen über unseren Weltverband in einem einzigen Ordner zur Verfügung zu stellen. Das Toolkit enthält ein Mitgliederverzeichnis in gedruckter und elektronischer Form (auf CD-ROM) sowie eine CD-ROM mit verschiedenen Formularen (Antrag auf Mitgliedschaft, Schiedsverfahren usw.) sowie Bildmaterial (BIR-Logos in verschiedenen Formaten, Bildschirmschoner usw.). Das Toolkit wird unseren Mitgliedern offiziell auf dem Frühjahrskongress in Peking vorgestellt.

Die Vorbereitung auf den Kongress in Peking war ein weiterer wichtiger Punkt, der auf unserer bereits sehr vollen Agenda stand. Um unsere Mitglieder zur Teilnahme am Frühjahrskongress 2006 zu motivieren, wurde von der Kommunikationsabteillung des BIR eine Multimediapräsentation für den Kongress in Barcelona entwickelt, mit der alle Mitglieder bereits auf die kommende Veranstaltung in China eingestimmt werden sollten. Diese Präsentation wurde im Rahmen beider Kongresse des Jahres 2005 jeweils vor und nach den Plenarsitzungen gezeigt, um möglichst viele Teilnehmer zu erreichen und auf den nächsten Kongress hinzuweisen.

Mit besonderer Sorgfalt wurde das vorläufige Programm für den Kongress in Peking erarbeitet. Das Programm sollte einen möglichst hohen Informationsgehalt aufweisen, zugleich jedoch auch attraktiv sein. Ich bin davon überzeugt, dass der Aufwand durch das Ergebnis mehr als gerechtfertigt wird. Weiterhin wurde eine exklusive „Peking-Website" (beijing.bir.org) erstellt, auf der alle Informationen über das Programm, Visaformalitäten, Rundfahrten sowie regelmäßig aktualisierte Angaben, z. B. über Gastredner und Workshops, enthalten sind.

Das Jahr 2005 war ebenfalls von einer regen Teilnahme der Vertreter des BIR an internationalen Messen und Konferenzen gekennzeichnet. Im April des vergangenen Jahres besaß das BIR einen eigenen Stand auf dem Jahreskongress und der Ausstellung des US-amerikanischen Industrieverbands ISRI in New Orleans. Weitere bedeutende Veranstaltungen mit Beteiligung des BIR waren die „Recycling Istanbul 2005" (Türkei) Ende Juni, die „Reciclaje 2005" in Kuba gegen Ende Juli, „Made in Steel" in Brescia (Italien) Mitte September sowie zwei internationale Foren zu Fragen des Stahlrecycling in China, die im März und November stattfanden. Für alle genannten Veranstaltungen wurden von uns als Werbung für das BIR oder zur Ankündigung unseres nächsten Kongresses Broschüren und spezielle Plakate in den jeweiligen Sprachen entworfen und gedruckt. Wir beabsichtigen, auch weiterhin an möglichst vielen derartigen Veranstaltungen teilzunehmen, da dies unserer Ansicht nach zu einer noch besseren Wahrnehmung der Aktivitäten unseres internationalen Recyclingverbandes führen wird.

Das BIR unterhält auch weiterhin gute Beziehungen zur Presse. Im Verlauf des Jahres 2005 wurden mehr als 20 Pressemitteilungen veröffentlicht, die in der internationalen Fachpresse ein sehr positives Echo fanden. Redaktionelle Mitarbeiter von ca. 15 Zeitschriften sind stets auf unseren Kongressen vertreten und liefern im Allgemeinen eine hervorragende Berichterstattung. Während des gesamten Jahres werden im Brüsseler Sekretariat Informations- und Interviewanfragen entgegengenommen, die von uns selbst beantwortet oder ggf. an die zuständige Person im betreffenden Rohstoffsektor weitergeleitet werden.

Das 2005 neu eingeführte Sponsoringkonzept hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Aktivitäten der Kommunikationsabteilung. Die von unseren Mitgliedern für unsere Kongresse geleisteten finanziellen Beiträge verdienen ohne Zweifel eine angemessene Würdigung, die meist in Form von Plakaten, Tischkarten, Einlagen in Kongressprogramme und Teilnehmerlisten, durch besondere Erwähnung auf unserer Website und mit anderen Mitteln zum Ausdruck gebracht wird. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen muss sehr sorgfältig und gewissenhaft vorgegangen werden, um sicherzustellen, dass kein Sponsor vergessen oder falsch dargestellt wird. Für den Kongress in Mailand musste ein beachtlichte Anzahl zusätzlicher Texte zum Layout und Druck vorbereitet und mit den betreffenden Mitgliedern und dem Unternehmen koordiniert werden, das zum damaligen Zeitpunkt die Sponsoringverhandlungen führte.

Unserer Website wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und aktualisiert. Wir haben uns bemüht, unsere Mitglieder auf der Website stets über alle neuesten Entwicklungen zu informieren, die sich aller Voraussicht nach auf das internationale Recyclinggeschäft auswirken werden. Diesbezüglich wurden von uns auf der BIR-Homepage mehr als 70 Nachrichten bzw. Pressemeldungen veröffentlicht, d. h. durchschnittlich sechs Meldungen in jedem Monat. Zahlreiche E-Mail-Mitteilungen der „Headline News" wurden zur Information an unsere Mitglieder gesendet. Darüber hinaus wurden erstmals seit längerer Zeit die Seiten über unsere Commodities im Abschnitt „All about Recycling" mit aktuellen Daten für die betreffenden Rohstoffbereiche aktualisiert. Auf den für unsere Mitglieder reservierten Seiten „Members Only" befindet sich ein Bereich, der sich speziell mit der chinesischen Gesetzgebung befasst. In unserem Bemühen, unsere Mitglieder über die Situation bezüglich der AQSIQ-Registrierung stets mit neuesten Informationen zu versorgen, wurde dieser Abschnitt im vergangenen Jahr regelmäßig aktualisiert.

Regelmäßige Veröffentlichungen gehörten ebenfalls zu unserem Tätigkeitsfeld: außer unseren dreisprachigen Publikationen, wie dem Jahresbericht, Kongressprogrammen, Sitzungsprotokollen und Newsletter, bemühen wir uns auch, die Auflage der World Mirrors zu steigern. Darüber hinaus liegt unsere kleine Werbebroschüre mittlerweile in acht Sprachen vor: Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Chinesisch und Türkisch. Weitere Sprachen sind in den nächsten Jahren geplant.

Schließlich möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass wir in den Reihen des BIR eine neue Mitarbeiterin begrüßen können: Amélie Carnevali ist seit Dezember 2005 in der Kommunikationsabteilung tätig und wird sich meiner Überzeugung nach für unsere Abteilung als eine echte Verstärkung erweisen.

Mitgliedschaftskomitee

Michael Lion

Vorsitzender des Mitgliedschafts-komitees

In nahezu jeder Hinsicht erwies sich 2005 als ein äußerst erfolgreiches Jahr für die Nachfrage nach Rohstoffen und diesbezügliche geschäftliche Aktivitäten. Dies traf gleichermaßen auch auf fast alle recycelten und recycelbaren Formen von Produkten und Materialien zu, die von Mitgliedern des BIR umgeschlagen, verarbeitet, gehandelt und vermarktet werden.

Dieser Faktor trug sicherlich maßgeblich dazu bei, dass bei der Anzahl der neu in unsere Organisation aufgenommenen Mitglieder sowie der Gesamtmitgliederzahl des BIR neue Maßstäbe gesetzt wurden.

Mit den im Jahr 2005 gewonnenen 68 neuen Mitgliedern ist unsere Organisation jetzt auf insgesamt 570 Mitglieder gewachsen (42 Verbände und 528 Unternehmen), die mehr als 55 Länder weltweit vertreten und ohne Zweifel den Anspruch unserer Organisation als globaler Interessenvertreter der Recyclingindustrie rechtfertigen.

Die für die Mitgliederstruktur des BIR charakteristische Qualität und Vielfalt bietet unseren Mitgliedern Gelegenheit zur Vernetzung und Kontaktaufnahme mit potenziellen Geschäftspartnern, die die für unsere Branche bestehenden Verpflichtungen und hohen Standards auf internationaler Ebene respektieren und verstehen.

Durch die Mitgliedschaft im BIR wird unseren Mitgliedsunternehmen und -verbänden gleichermaßen das Recht und die Verpflichtung übertragen, bei geschäftlichen Aktivitäten und im Umweltschutz höchste ethische Normen in der Recyclingindustrie weltweit durchzusetzen und aufrechtzuerhalten.

Indem das BIR und unsere Mitglieder an diesen grundlegenden Überzeugungen festhalten, kann unsere Organisation in geeigneter Weise Autorität, Ansehen und Respekt erwerben, um als Interessenvertreter der globalen Recyclingindustrie mit Regierungen, überstaatlichen Gremien und Nichtregierungsorganisationen weltweit zu verhandeln, insbesondere im Hinblick auf die immer strengeren gesetzlichen Hürden, die die Aktivitäten unserer Mitglieder auf einschneidende Weise beeinträchtigen.

Das Mitgliedschaftskomitee ist ständig bemüht, neue und bestehende Möglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern, mit denen sich die Mitgliedschaft in unserer Organisation für die betreffenden Unternehmen und Verbände als noch nutzbringender und vorteilhafter erweist.

Das kürzlich fertig gestellte „Membership Toolkit", das in Abstimmung mit dem BIR Kommunikationskomitee entwickelt wurde, stellt eine wertvolle Zusatzleistung und Richtlinie zur Verbesserung der Kompetenz unserer Mitglieder dar. Dieses neu geschaffene Werk wird auf unserem nächsten Kongress in Peking im Frühjahr offiziell vorgestellt und erläutert.

Die halbjährlichen Kongresse des BIR im Frühjahr und im Herbst waren für unsere Mitglieder stets wichtige Bestandteile einer aktiven Beteiligung an der Tätigkeit unserer Organisation. Bei diesen Kongressen, die häufig an neuen sowie stets an inspirierenden internationalen Orten stattfinden, erhalten unsere Mitglieder Gelegenheit, neue und bestehende Kontakte und Beziehungen weltweit zu entwickeln bzw. zu pflegen. Durch die Verschiedenartigkeit der bisherigen und künftigen Tagungsorte, die sich auf verschiedenen Kontinenten befinden, wird der wahrhaft globale Charakter unserer Organisation unterstrichen.

Die Tatsache, dass der nächste Frühjahrskongress des BIR in Peking veranstaltet wird, zeugt von hervorragender Zeitplanung, da China zu diesem Zeitpunkt in allgemeiner wirtschaftlicher Hinsicht sowie insbesondere in Bezug auf Rohstoffe und Recycling im Zentrum der derzeitigen Aktivitäten eines Großteils unserer Mitglieder steht.

Dieser Kongress, der die Aufmerksamkeit der interessierten Öffentlichkeit auf die asiatische Region und im Besonderen auf China lenken wird, sollte sich für das BIR als einmalige Möglichkeit erweisen, um verstärkt neue Mitglieder aus dieser Region zu gewinnen. Die Bemühungen des Mitgliedschaftskomitees konzentrieren sich insbesondere darauf, die aus dieser Gelegenheit und dem Veranstaltungsort erwachsenden Vorteile optimal auszunutzen.

Das Mitgliedschaftskomitee untersucht derzeit aktiv die Einführung einer „Partnerschaft" als Mitgliedschaftskategorie. Unternehmen, die unsere Mitglieder durch zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten und Dienstleistungen unterstützen, soll es auf diesen Weise ermöglicht werden, Beziehungen aufzubauen, die für unsere aktiven Mitglieder aus der Industrie von Nutzen sind. Darüber hinaus erhält das BIR durch eine solche Partnerschaft Zugang zu einer gezielt ausgewählten Gruppe, die mit Sponsorenleistungen zum Erfolg unserer Programme beiträgt, mit denen unsere Organisation sowie die wachsende Zahl der Vorteile, Aktivitäten und Leistungen für unsere Mitglieder gesichert, aufrechterhalten und unterstützt werden kann.

Die in hohem Maße der freiwilligen Tätigkeit und dem Pflichtbewusstsein unserer Mitarbeiter geschuldeten Erfolge und Leistungen des Mitgliedschaftskomitees sind vor allem stets auch Ergebnis der vorbildlichen und unermüdlichen Arbeit des Brüsseler Sekretariats des BIR.

In diesem Zusammenhang erlaube ich mir, die ausgezeichneten Leistungen von Raïssa Wolteche besonders hervorzuheben, die seit 2005 in ihrer neuen Funktion als Mitgliedschaftsadministrator bei uns tätig ist und sämtliche Arbeiten in Bezug auf Mitgliedsangelegenheiten während ihrer Einarbeitungszeit koordiniert und zur vollsten Zufriedenheit erledigt hat, wobei ihre Fähigkeiten und ihr Fleiß bei den hohen Anforderungen ihrer Tätigkeit deutlich unter Beweis gestellt wurde. Gemeinsam mit unserem Dank an sie möchten wir jedoch auch das hohe Engagement und die ständige Einsatzbereitschaft des gesamten Sekretariatsteams hervorheben. Unser besonderer Dank gilt natürlich unserem Generaldirektor und Elisabeth Christ, unserer Direktorin für Kommunikation, die einen effizienten Ablauf und den Fortschritt unserer Mitgliederprogramme ermöglicht haben.

Wenn die Mitglieder einer Organisation deren Herz und Seele sind, kann das Mitgliedschaftskomitee mit Fug und Recht feststellen, dass das BIR derzeit eine „robuste Gesundheit" hat.

Gastsprecher der BIR-Kongresse in 2005

Barcelona, 23.–25. Mai 2005

FACHSPARTE EISEN & STAHL

Josep Giné
Geschäftsführer, CELSA (Spanien)

SHREDDERKOMITEE

Juan Antonio del Moral
Präsident, SIGRAUTO (Spanien)

KOMITEE FÜR SCHWIMM-SINK-TRENNUNG

Prof. Wijnand Dalmijn
Delft University (Niederlande)

KUNSTSTOFFKOMITEE

Guiseppe Lacchini
Geschäftsführer
Cell-Data (Italien)

KOMITEE FÜR ROSTFREIE STÄHLE & SPEZIALLEGIERUNGEN

Juan Garcia
Direktor für Investoren- und Medienrelation
Acerinox (Spanien)

WORKSHOP "RECYCLING OF ELECTRIC & ELECTRONIC EQUIPMENT"

Jaime Alexandre
Generaldirektor für Umweltqualität und -beurteilung
Spanisches Umweltministerium (Spanien)

Dr. Pierre Portas
Stellv. Exekutivsekretär,
Sekretariat der Baseler Konvention (Switzerland)

José Ramón Carbajosa
Generaldirektor
ECOLEC (Spanien)

José Perez Garcia
Geschäftsführer
ASIMILEC (Spanien)

FACHSPARTE NE-METALLE

Miguel Llonch
Direktor
Gremi de Recuperación de Cataluna (Spanien)

Ion Olaeta
Geschäftsführer Deydesa 2000 SL
Präsident von FER (Spanien)

FACHSPARTE TEXTILIEN

Pierre Duponchel
Le Relais (Frankreich)

KOMITEE FÜR REIFEN & GUMMI

Maarten van Randeraat
CEO, Granuband (Niederlande)

FACHSPARTE PAPIER

Luis Del Molino
Generalsekretär
REPACAR (Spanien)

Darren Pillai
Inhaber
Mama She's (Südafrika)

Gastsprecher der BIR-Kongresse in 2005

Mailand, 24.-25. Oktober 2005

FACHSPARTE PAPIER

Philippe Chalmin
Professor an der Universität Dauphine &
Präsident von CyclOPe (Frankreich)

KUNSTSTOFFKOMITEE

Dr. Michael Biddle
Gründer und Geschäftsführer
MBA Polymers, Inc. (USA)

FACHSPARTE NE-METALLE

(Diskussionsrunde)
Loretta Forelli
Forelli Pietro Snc (Italien)

Marco Vedani
Vedani Carlo Metalli Spa (Italien)

Harvey Rosen
Alpert & Alpet Iron & Metal Inc. (USA)

(Moderator)
Robert Garino
Direktor für Rohstoffmärkte
ISRI (USA)

KOMITEE FÜR ROSTFREIE STÄHLE & SPEZIALLEGIERUNGEN

Heinz Pariser
Redakteur und Inhaber von HHP Alloy & Metals & Steel Market Research and Publications (Deutschland)

SHREDDERKOMITEE / FACHSPARTE EISEN & STAHL

Antonio Gozzi
Geschäftsführer
Duferco-Gruppe (Italien)

KOMITEE REIFEN & GUMMI

Bertolotti & Mantegazza
Federazione Gomma Plasitca / Ecopneus (Italien)

FACHSPARTE TEXTILIEN

Alessio Bitozzi
Unione Industriale Pratese (Italien)

Liste der Mitgliedsverbände

BELGIEN
- Confédération belge de la Récuperation (COBEREC)

BRASILIEN
- Associacao Nacional dos Aparistas de Papel (ANAP)

BULGARIEN
- Bulgarian Association of Metal Traders (BAMT)

CHINA
- China Association of Metal Scrap Utilization (CAMU)
- China National Resources Recycling Association (CRRA)

DEUTSCHLAND
- Bundesvereinigung deutscher Stahlrecyclings- und Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV)
- Deutscher Abbruchverband e.V.
- Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse)
- Fachverband Textilrecycling e.V.
- Verein Deutscher Metallhändler e.V. (VDM)

FRANKREICH
- Fédération de la Récupération, du Recyclage et de la Valorisation (FEDEREC)

GROSSBRITANNIEN
- British Metals Recycling Association (BMRA)
- Confederation of Paper Industries (CPI)
- The Textile Recycling Association (TRA)
- Independent Waste Paper Processors Association (IWPPA)

IRLAND
- Metal Recycling Association of Ireland

ITALIEN
- Associazione imprese di servizi ambientali (FISE-ASSOAMBIENTE)
- Associazione Nazionale dei Commercianti in Ferro e Acciai, Metalli non ferrosi, Rottami ferrosi, Ferramenta e Affini (ASSOFERMET)
- Associazione Nazionali degli Operatori del Recupero e dei Servizi Connessi (ASSORECUPERI)
- Consorzio Por Il Reciclaggio

JAPAN
- Paper Recycling Promotion Centre

KASACHSTAN
- Association of National Metal Recyclers

KUBA
- Union de Empresas de recuperacion de materias primas (UERMP)

MAZEDONIEN
- Zaednica Makedonska Surovina

NIEDERLANDE
- Metaal Recycling Federatie (MRF)
- Federatie Nederlandse Oudpapier Industrie (FNOI)
- Vereniging Herwinning Textiel (VHT)
- Vereniging VACO - Bedrijfstak-Organisatie voor de Banden en Wielenbranche

ÖSTERREICH
- Austria Recycling Verein zur Förderung von Recycling und Umweltschutz in Österreich
- Bundesgremium des Sekundärrohstoffhandels Recycling und Entsorgung

PORTUGAL
- Associacao nacional dos recuperadores de produtos reciclaveis (ANAREPRE)

RUSSLAND
- General Council of the Scrap Processing Industry (GCSPI)
- Far Eastern Recycling Association (FERA)

RUMÄNIEN
- Federation Patronale Si Profesionala (REMAT)
- Asociata Nationala a Intreprinzatorilor Dindomeniul Reciclarii (NAPEFERM)

SKANDINAVIEN
- Nordic Recycling Federation (NRF)

SPANIEN
- Associacion Espanola de Recupadores de Papel y Carton (REPACAR)
- Federación Española de la Recuperación
- Gremi de Recuperacio de Catalunya

SÜDAFRIKA
- Recycling Association of South Africa

TSCHECHISCHE REPUBLIK
- Svaz Prumyslu Druhotnych Surovin (SPDS-APEREKO)

UNGARN
- National Association of Recyclers (HOE)
- Ukranian Metal Scrap Association (UMSA)

USA
- Institute of Scrap Recycling Industries (ISRI)

Zukünftige BIR-Kongresse

2006

(28.) 29.–31. Mai
Peking, China
China World Hotel

(29.) 30.–31. Oktober
Brüssel, Belgien
Sheraton Hotel & Towers

2007

(20.) 21.–23. Mai
Athen, Griechenland
Hilton Hotel

(21.) 22.–23. Oktober
Warschau, Polen
Marriott Hotel